

Bezugs-Preis

Der Bezug des Blattes nach unten... Einzelverkaufpreis der Morgen- und Abendblätter 10 Pf., der Sonntagsblätter 5 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die Anzeigen nach unten... Druck- und Verlagsanstalt Leipzig.

Nr. 117.

Freitag, den 29. April 1910.

104. Jahrgang.

Das Wichtigste.

- In der Zweiten Kammer wurden am Donnerstag mehrere Statuten erledigt. Ein lebhaftes Debattenspiel bei der Behandlung des Statutentwurfes 'Landtagslosten'. Der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der indirekten Steuern und Ertrag durch direkte Steuern wurde abgelehnt. (S. Landtagsber.)

manchmal auf den Gebrauch der tschechischen Sprache haben verzichten müssen, da nicht anzunehmen ist, daß ihre französischen Gäste der für alle westlichen Völkern zugehörigen tschechischen Sprache mächtig waren. Auch die höchst verärgerten Sympathieäußerungen für Serbien die von Prag gerade zur Zeit des österreichisch-serbischen Konflikts ausgingen, waren vom Hof gegen das Deutschland geboren. Es ist also die Emanation desselben Geistes, der seit Jahrhunderten unter den Tschechen geherrscht hat, wenn jetzt Graf Zeppelin unter entwürdigenden Bedingungen eingeladen worden ist. Das Entwürdigende liegt hierbei viel weniger in der tschechischen Einladung und der Absicht, den Grafen tschechisch zu begrüßen, als in dem ausdrücklichen Beschluß des Stadtrats, der dies als Bedingung stipulierte. Gerade durch diesen Beschluß wird das alles zur Demonstration und zu der schönen Rücksichtslosigkeit, die man einem Gast von Weltruhm zu ertragen zumutet. Die Prager Tschechen haben sich diesmal verrechnet. Sie haben ihre Stadt um ein Erlebnis gebracht, das unverwundbare Spuren in der Bevölkerung zurückgelassen hätte. Aber leider ist kaum darauf zu hoffen, daß ihnen daraus eine Lehre erwachsen und bessere Einsicht erblühen werde. Der Fanatismus ist kein geeigneter Boden für die Pflanzung der Gerechtigkeit wie der wirtschaftlichen Vernunft. Zeppelin wird also auf die tschechische Begrüßung verzichten müssen, wahrscheinlich zu seinem Glück, denn wer weiß, ob nicht noch nachträglich die Bedingung gestellt worden wäre, daß der alte Herr auch noch tschechisch erwidern sollte.

Erster Redner aus dem Hause ist Herr Salomon, ehemals Präsident des Notensprengels. Politisch steht er sehr weit rechts, aber er hat eine selbständige Meinung. Er hätte am liebsten die Steuererhöhung in der Gemeinde getroffen, wie er überhaupt die Gemeinde als einheitlichen Organismus in besonderer Weise für berufen hält, für die Volkserziehung bestimmend zu sein. Er will gern etwas Positives zustande bringen, aber für den Antrag Schorlemer scheint er nicht stimmen zu wollen. Für Lichnowski mit dem schmalen Gesicht und dem vollen, zurückgetragenen Haar, eine markante Erscheinung, der in der ersten Lesung die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses einen Beschluß genannt hatte, äußerte sich heute milder; er scheint die Kommissionsbeschlüsse für annehmbar zu halten, aber doch unter der Voraussetzung, daß die Bestimmung des Antrags Schorlemer eingestrichelt werden kann. Hatte er als Oberer gesprochen, so kam jetzt ein brandenburgischer Ritter, Herr von Burgsdorf auf Markendorf, angezogen, hoch das Schwert gegen den Liberalismus gerichtet. Lebhaftes Händelklatschen und hümisches Beifallsgeräusch seiner temperamentvollen, reaktionären Rede. Ein Gegenstück war sein Nachfolger, dessen Worte kaum zu vernennen waren: Herr v. Landsberg-Steinlurt erscheint mit dem tief zur Erde gebeugten Haupte heute uralt. Er will eigentlich überhaupt keine Wahlreform, da nun einmal die Sache in Fluss gebracht worden ist, will aber auch positiv mitarbeiten. An den westfälischen Freiherren (schon das Oberhaupt Berlin, Kitzinger. Er hatte schon zu der ersten Lesung gesprochen und fand heute keine erhebliche Steigerung. Sein Kölner Kollege Walraf hatte den Mut eine neue Wahlkreisverteilung, die den wirtschaftlichen und politischen Veränderungen entspricht, zu fordern. Graf Oppendorff, der Schwager des Reichstagsrats Kabiner, der im Reichstag dem Zentrum angehört, im Herrenhaus haben die Zentrumsmitglieder ein eigenes Fraktionsheim - macht einige Zentrumsmitglieder in glatten Worten. Großartig, vom entgegengeleiteten Standpunkt luden Professor Hallebrand, Breslau und Oberbürgermeister Körte-Königsberg das Wahlrechtsproblem zu behandeln; der Breslauer Professor steht sehr weit rechts und beantragt, die öffentliche Wahl wieder herzustellen. Körte ist liberal und läßt das sehr deutlich erkennen. Dann kam noch ein junger Konservativer, von Wedel, Bredow und Graf York von Wartenburg, Herr Hamm, der fröhliche, temperamentvolle Rheinländer national-liberaler Gesinnung. Herr von Wedel gehört zu denen, die nach der ersten Lesung etwas milder geworden sind, während Graf York sich als schwerwiegende Minderheitsopposition gibt, der in schwer verständlichen Deduktionen über Gesellschaftstheorie spricht.

mit den Tatsachen nicht übereinstimmend. Ich weiß nicht genau, welchen Vorwand Herr Langhammer auf solche Weise entstellte, kann aber nur folgendes dahinter lauern: Ich hatte in jener Zeit der Wahlrechtskampfe, da ich eine abweichende Haltung gegenüber der Mehrzahl meiner Fraktionsgenossen einnahm, Betonung meiner Haltung vor der Öffentlichkeit zu begründen. Bei dieser Gelegenheit hatte ich mitgeteilt, ich hätte einer Sitzung nicht beigewohnt. Tatsächlich war ich nun zum ersten Mal an jener Sitzung im Fraktionszimmer gewesen, war nur sehr bald herausgerufen worden und hatte die Verhandlungen, auf die es ankam, nicht mitgemacht, auch der Entscheidung nicht beigewohnt. Diese kleine Ungenauigkeit hätte jedoch gar keine Bedeutung, denn für die Öffentlichkeit würde ohne Interesse sein, ob ich nun wirklich ein paar Minuten im Fraktionszimmer gewesen war, wenn ich nur eben der ausfallgebenden Verhandlung nicht beigewohnt hätte. Aber zwei meiner Parteifreunde behaupteten, diese Ungenauigkeit hätte Mißverständnisse erzeugt. Ich berichtigte also, um jene beiden besorgten Fraktionsgenossen zu beruhigen, diese geringe Ungenauigkeit. Das ist der Sachverhalt, den Herr Langhammer zu jenem geschicklichen Wortspiel nicht ausbeutet. Ich lebe auch hier nicht ein, was diese alte Geschichte damit zu schaffen hat, daß Herr Langhammer den Vorwurf der Rücksichtslosigkeit und des Betruges an den ihm anvertrauten Interessen in den Brinnatageverfahren gegen Kiepmann hat auf sich sitzen lassen. Wenn dies auch die einzigen Bemerkungen sind, die sich gegen mich persönlich richten, so ist doch der ganze Inhalt der Zuschrift Langhammers, die Sie in Ihrem geliebten Blatt am 20. März brachten, dazu angetan, meine Parteifreunde in Leipzig in ein ganz falsches Licht zu setzen. Herr Langhammer aber als den Bannerträger des echten Liberalismus und als die verlorene Unschuld hinzustellen. Ich habe bisher stets daran festgehalten, daß jeder meiner Parteifreunde gleichermäßen als liberaler Mann zu schätzen sei, und daß es unrecht wäre, in der Beurteilung des andern, die einem selbst mißfällt, nicht so ganz nach Geschmack ist, einen Anlaß zu Bemängelungen der Gesinnungstüchtigkeit zu suchen. Da nun Herr Langhammer das übertrug, seine eigenen Parteifreunde, bloß weil sie ihm wegen einer höchst lässlichen Angelegenheit ein bestimmtes Amt nicht anvertraut haben, als politisch verächtlich zu brandmarken, so hieße es, das Unrecht wahren lassen, wenn dagegen nicht ein entschiedenes Wort gesprochen würde. So viel ich höre, haben meine Leipziger Parteifreunde schon Gelegenheit gefunden, vor der Öffentlichkeit zu erklären, daß sie nur wegen der persönlichen Haltung Langhammers in der Tapetenangelegenheit ihn nicht wiedergewählt haben. Es ist auch erstirrt worden, daß man Herrn Langhammer, bevor man sich ein Urteil bildet, zur Vorlesung seines Materials aufforderte, und daß er dies in sehr hochschöner Weise verweigerte. Danach erfolgte die Prüfung des Sachverhalts an der Hand der Gerichtsakten und der Originalurkunden. Dies alles ist im Leipziger Bereich von den zuständigen Stellen beschlossen worden. Wenn aber dafür Herr Langhammer hauptsächlich Herrn Rechtsanwalt Dr. Köthes und mich verantwortlich machen möchte, so möchte er mindestens die Öffentlichkeit, zu bezeichnen, daß für uns beide unter keinen Umständen eine Abneigung gegen den Einzel Liberalismus in Frage kommen könnte. Gleichwohl führt er eine Menge Ereignisse an, die alle in der ihm gegebenen Langhammerischen Zustimmung den Zweck verfolgen, seine eigenen Parteifreunde zu beschuldigen, als bekämpften sie den entschiedenen Liberalismus. Es liegt auf der Hand, was die Methode des Herrn Langhammer beweist: Da er sich in der Tapetenangelegenheit bloßgestellt sieht, greift er nach der Wärtrekrone des um seines politischen Bekanntheit willen Verfolgten.

Zur Angelegenheit Langhammer

erhalten wir folgende Zuschrift: Verehrte Redaktion! Von einer längeren Reise zurückgekehrt, finde ich den Artikel vom 20. März d. J. vor, in dem Sie eine Zuschrift des Herrn Langhammer bringen, die sich gegen mich und andere Leipziger Parteifreunde, insbesondere Herrn Rechtsanwalt Dr. Köthes richtet. In der später veröffentlichten Zuschrift bemerkt zwar Herr Langhammer, daß er es verschmähe, sich mit mir vor der Öffentlichkeit auseinanderzusetzen, aber die ursprüngliche Gestalt der Zuschrift wurde auch in der Tagespresse übernommen, und dadurch bin ich zu meinem großen Bedauern gezwungen, zu erwidern.

Endlich noch einige Worte zu dem einzigen Einwand, der sich in dem ganzen langen Schriftstück des Herrn Langhammer auf die Sache selbst bezieht und auf den ersten Blick ihn zu entlasten scheint. Herr Langhammer hat, bevor er die Klage einreichte, sie dem Vorstand unterbreitet, und der Vorstand hatte an der Klage nichts auszusprechen. Das ist richtig. Aber er erhebt doch eben nicht bloß Klagen, um sie zu erheben! Hat er denn, bevor er ihnen geradezu vernichtenden Vergleich einging, dazu den Vorstand befragt? Herr Langhammer läßt gut, die Formlosigkeit des lebenden Substitutes nicht zu überschauen. Und zum Schluß wiederum die Frage: Wenn selbst Herr Langhammer dem Vorstand oder dem oder jenem seiner Freunde etwas nachwies, was er selbst vielleicht anders oder besser gemacht hätte, was soll das hier? Glaubt er ernstlich, oder wenn will er das verwickeln, daß ihn das entlastet? Herr Langhammer ist nun der Leipziger Vertrauensmännern einzig und allein deswegen nicht gewährt worden, weil er den Vorwurf hat auf sich sitzen lassen, daß er schuldig sei und daß er die ihm anvertrauten Interessen gegen einen guten Preis verzerren habe. Leipzig, am 20. April 1910. J. Pöhl.

Deutsches Reich.

Das Vergleichen in der Gesetzgebungs-Deputation. Am nächsten Mittwoch soll mit der ersten Lesung des Verfassungsentwurfes im Plenum der Zweiten Kammer begonnen werden. Die Gesetzgebungs-Deputation der Zweiten Kammer hat die erste Lesung des Vergleichen vollendet. Es lag ein sozialdemokratischer Antrag vor, der die Einführung von Sicherheitsmännern forderte, die sich in Kontrollbeständen, die 2000 Bergarbeiter umfassen, ausschließlich der Revisionstätigkeit widmen können, während sie vom Staat besoldet werden. Die sozialdemokratischen Anträge wurden abgelehnt. Nur der freiwirtschaftliche Vertreter trat noch dafür ein. Die Sozialdemokraten forderten ferner, daß das Bergbauinspektorat eventuell vorher entscheiden soll, ob die Entlassung zulässig sei oder nicht. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt. Nach der Regierungsvorlage dürfen die Sicherheitsmänner nur auf zwei Jahre gewählt werden, eine Wiederwahl ist jedoch für die nächsten zwei Jahre unzulässig. Dadurch soll ermöglicht werden, daß die Bergwerksbesitzer

Die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage im preussischen Herrenhause.

J. Berlin, 28. April. (Privattelegr.) Ihr Wort zur preussischen Wahlrechtsvorlage mitzusprechen, hatten sich heute in hiesiger Zahl eingefunden die Herren, die Oberbürgermeister, die Professoren - doch bei den letzten kann man wohl von einer hiesigen Zahl nicht mehr reden, ebenso nicht bei den Industriekapitalisten: Es sind ihrer zu wenig im preussischen Herrenhause. Graf Behr-Behrenhoff berichtet über die Geschichte der Vorlage. Man hört das mit lauter Stimme vorgetragene Referat des züchtigen, bartlosen Grafen mit größerer Aufmerksamkeit an, als sie sonst den Kommissionsberichten gewidmet zu werden pflegt. Dann erhebt sich sofort der Ministerpräsident von Bethmann Hollweg. Er sprach sehr ruhig, bestimmt, entschieden. Ein Wille ist untrüglich in seinen Worten. Zwar wird es nicht ausgesprochen, aber es gibt nichts anderes: Wenn das Haus nicht die von Graf York von neuem beantragte Bestimmung, daß Wahlrechtsänderungen hinter einer Zweidrittelmehrheit bedürfen sollen, verwirft, und wenn nicht die Steuererhöhung in allen größeren Bezirken statuiert wird, wie der Oberpräsident von Schorlemer es beantragt, wird die Regierung die Vorlage zurückziehen. Etwas anderes gibt es nicht. Das ist die eine Seite der Erklärung; die andere Seite ist, daß man das Zentrum nicht ausschalten will. Auch Herr Bülow hat das „auschalten“ nicht zugeben wollen. Wie kann auch eine Regierung eine Partei, die mitarbeiten will, zurückhalten? Und der Hof war ja gerade gekränkt worden, weil das Zentrum nicht in der für notwendig erachteten Weise mitarbeiten

Ausland.

Frankreich.

Eine Spionagegeheimnis. Seit Journalist erzählt, die Polizei habe in der Nähe von Mont...

Zur Lage in Marokko. Der Ministerpräsident beauftragte den Präsidenten von Marokko...

Wiederwahl Gomez. Juan Vicente Gomez ist zum Präsidenten wiedergewählt worden...

Türkei.

Der Aufstand in Albanien. Nach amtlichen türkischen Nachrichten geschahen die Rebellentelegraphendrähte...

Venezuela.

Die Deputiertenversammlung nahm einstimmig den Grenzvertrag mit Peru an...

Vereinigte Staaten.

Die Bostoner Deutsche Gesellschaft gab am Mittwoch zu Ehren des deutschen Botschafters Grafen v. Bernstorff...

Brasilien.

Die Deputiertenversammlung nahm einstimmig den Grenzvertrag mit Peru an...

England.

Die Kreuzfahrt der englischen Flotte in der Nordsee. Ueber die umfangreichen Flottenmandate...

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Kaiser in Mex. Mexico, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Schluß der Palastbesprechung...

Der Bundesrat von Südwestafrika und der neue Vertrag mit der Kolonialgesellschaft.

Die deutsche Tageszeitung veröffentlicht folgendes, ihr aus Windhof am 27. April, nachmittags...

beiseitigen Bemühungen und den Beweis, daß die Beachtung der Darlegungen der Südwestafrikaner...

Der Hanjand und die Marokko-Minenafrage. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtmeld.) Die Berliner Delegiertenversammlung des Hanjand...

Das Programm Vujattis. Rom, 28. April. (Eig. Drahtmeld.) In der Kammer hielt der Ministerpräsident Vujattis...

Englisches Oberhaus. London, 28. April. (Eig. Drahtmeld.) Das Oberhaus ist zum Oberhaus in allen drei Lesungen angenommen worden...

Das Programm Vujattis. Rom, 28. April. (Eig. Drahtmeld.) In der Kammer hielt der Ministerpräsident Vujattis...

Das Grabbeide Goethe-Pamphlet. Professor Stern, der Leiter der Berliner königlichen Bibliothek...

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 28. April. (Eig. Drahtmeld.) Der Vorstand des Kaufmannsvereins berichtigte in der heutigen Ausschusssitzung...

London, 28. April. (Eig. Drahtmeld.) Die Verwaltung der Royal-Danish-Fischerfabrik...

Hamburg, 28. April, 6 Uhr. Fuhrmarkt. Rübenrüben 180, Produkt 88, 88, 88, 88, 88, 88...

Wien, 28. April. Wechsel auf Paris 506, Goldagio 11.

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

Das vorliegende Nummer umfaßt 30 Seiten.

Lebensversicherung. Der König von Württemberg verlieh dem Direktor der Vereinigten Reichs...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...

Leipziger Stadttheater. Opernspiele 1910. Die heutige Neugestaltung der 'Helwiese' in den...



Haus-Kuren mit Deutschen Heilquellen rein natürlicher Füllung.

Bad Brückenau Wernarzer Quelle Nieren- und Harnkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten. Sinnberger Quelle Katarrhe: Nierenbecken, Blase, Harnröhre, Atmungsorgane.

Birresborn Lindenquelle Vorbeugend und heilwirkend bei Magen-, Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes. Ein wohlgeschmeckendes diätetisches Getränk für dauernden Gebrauch.

Carola-Heilquelle Carolabad Rappoltsweiler (Südvoesen) Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Blase, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Flasche Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Begutachtet von über 1200 Ärzten und von zahlreichen Professoren. Fragen Sie Ihren Hausarzt. Lit. durch Carolabad R. 6.

Fachingen: „Königl. Fachingen“ Gicht, Neuralgien auf gichtischer Grundlage, Muskelrheumatismus, harnsaure Diathese, Augenleiden infolge harnsaurer Diathese, Diabetes, Erkrankungen der Verdauungsorgane; Magen- und Darmleiden (Sodbrennen), Nieren-, Gallen-, Blasen- und Harnleiden, Furunkulose, Influenza. Literatur auf Verlangen durch die Brunneninspektion.

Lamscheider Stahlbrunnen Blutarmut — Bleichsucht — Nervenleiden — Magen- und Darmleiden — Frauenkrankheiten — Blutarme Zustände nach Blutverlusten (Operationen, Wochenbetten usw.), nach Infektionskrankheiten usw. Literatur durch: Lamscheider Stahlbrunnen, Düsseldorf 16.

Bad Neuenahr Grosser Sprudel Zuckerkrankheit, Willibrordus-Sprudel Gallenstein-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.

Niederselters: „Königl. Selters“ Katarrhe der Schleimhäute und Atmungsorgane, Affektionen des Halses (Husten, Heiserkeit, Verschleimung) Königl. Selters mit heisser Milch. Fieberhafte Zustände, Lungentuberkulose. Literatur auf Verlangen durch die Brunneninspektion.

Bad Salzbrunn Oberbrunnen Katarrhe an Rachen, Nase, Kehlkopf, Luftröhre, Magen in Schlesien Kronenquelle Nieren-, Blasenleiden, Gicht u. Steinbildungen, Zucker

Salzschlirfer Bonifaciusbrunnen Gallengriess — Gallensteine — Nierengriess — Nierensteine — Podagra — Gicht — Chronischer Rheumatismus — Exsudate — Augenleiden infolge Stauung — Frauenleiden in den Wechseljahren — Fettsucht — Hämorrhoiden — Verstopfung — Anschoppung des Unterleibes und der Leber — Zucker — Harnsäure.

Bad Wildungen Helenenquelle Harnsaure Diathese (Nierengriess, Gicht, Stein), Chronische Nierenentzündung, Eiweiss, Zucker. Georg Victorquelle Blasen- und Nierenbeckenkatarrhe, Frauenleiden, Schwächezustände der Blase. Versand 1000; 1040-605 Flaschen.

Diese Heilquellen sind reine Naturprodukte und so gefüllt, wie sie der Erde entspringen, ohne jede Ausscheidung und ohne jeden Zusatz. — Auf dieser rein natürlichen Füllung beruht allein die bewährte Heilkraft der Kurbrunnen.

1. Bei... Die... nom... laut... zum... zuzulassen... Leipzig... Die 3... 1. Die... 2. die... 3. die... 4. die... Die... diese... haus... eingeleiten... 3 1/2... Angebo... zu 1... 2... 3... 4... netlichen... Witten... portofrei... erfolgt zu... in Gegenw... ihrer Bes... Der Rat... das Recht... Leipzig... T. M... Der Sch... Burzner... Gewerbetri... geseinricht... Leipzig... 2. 1700... Rus... Ein... An and... der Finanz... Haupt... Verlauf... lebhaft... jetzigen... teilen... nach... finden, we... Südboten... nicht nur... müssen, al... Umwege... hat aus... an Geld... Bahnstreck... Leipzig... der nicht... Unterzieh... Leider... berechnigter... läuft zu... wegen der... das Kgl... wort: „Die... liegen, dah... dem Haupt... und dem r... und verten... Bagriloche... — etwa in... bei der... Umweg... Auch wird... sehr mit... einer Vor... teilungen... Bagriloche... steigen gar... dieser leut... Aussicht ge... Entwickel... men, daß i... wird, für... Personen... liegenden... Schnellzüge... der Bahn... sein. Der... des Haupt... halten sein... die meist... und nach... Da die... gab, die de... an den... weitere... eine ähnl... beispielw... bahnhofes... in Ausföhr... weiteren... Die da... Der Bah... des Haupt...

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Kammernspinnerei Gausig bei Leipzig... Die Zulassungsgstelle für Wertpapiere an der Börse zu Leipzig.

1. Die Abspaltung der verkehrten Parzelle sowie des Durchbruches der verlängerten Nitolfstraße durch die Anlagen... 2. Die Ausführung der für das Jahr 1910 geplanten Steinarbeiten bei der Herstellung des Hauptbahnhofsportales.

Nr. 20 des diesjährigen Reichsgesetzes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 25. Mai dieses Jahres im Erdgeschoss des Neuen Rathhauses... Nr. 3753) Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des Internationalen Fernselegraphenvertrags vom 3. November 1906...

Jeder von ihnen darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten... 7) auf Blatt 11082, betr. die Firma Müller & Co. Baugesellschaft in Leipzig... 8) auf Blatt 12850, betr. die Firma 'Kosmos'...

richtung von 1,00 A, womit der Vorrat reicht, zu entnehmen und nach Auslieferung verbleibt bis zu dem in der Preisliste angegebenen Termine...

Versteigerung einer Konkursmasse.

Am Sonnabend, den 30. April 1910, vormittags 10 Uhr findet die Versteigerung der Waren aus der Konkursmasse des Hamburger Spezialhaus für Fahrradzubehör Georg Wachmann in Leipzig im Grundstück Johannisplatz 3 in Leipzig statt.

Es kommt zur Versteigerung: das Geschäftsinventar, die Einrichtung des Ladens, unter der sich eine fast neue Registriertafel befindet, und der Werkstätte mit Handwerkszeug...

Leipzig, am 23. April 1910. Rechtsanwalt Zimmermann, Konkursverwalter.

Die Versteigerung der für heute im Lagerraum der Firma Albert Meyer, hier, Brühl 69, angezeigten Skunksgabeln-Blätter findet nicht statt.

Dunkel, Lokalrichter.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Ausübung des Betriebsleiters Friedrich Max Stöcker in Leipzig-Lindenau an dem Vermögen der Ehefrau Minna Elise Anna geb. Schott ist durch Ehevertrag vom 21. April abgeschlossen worden...

Aus Leipzig und Umgegend.

Ein Südbahnhof für Leipzig.

An anderer Stelle ist schon gestern aus dem Bericht der Finanzdeputation der II. Kammer über den Hauptbahnhofsbau näher eingegangen. Im Verlauf der Beratungen hat sich nun der Abg. Dürr lebhaft für die Berücksichtigung der Interessen derjenigen Bewohner verwandt, die in den südlichen Stadtteilen Leipzig wohnen...

Station für Fernzüge benutzt werden, sofern bei einzelnen Zügen ein besonderes Bedürfnis hierfür vorliegt. Im übrigen dürfte, wie man darauf zukommt, alle Fernzüge dort halten zu lassen und ein für einen größeren Verkehr herbeizuführendes Empfangsgebäude dort zu errichten...

nach Taurohof-Grimma der 22. Mai, 26. Juni und 7. August, nach Greiz-Bathmühle der 12. Juni, 10. Juli und 7. August, nach Schwarzenberg, Rehdannegeorgenstadt, Eibenrod, Schönfeld etc. der 22. Mai und 5. Juni. Gleiche Sonderzüge sind von Leipzig nach Wien und Pest für den 14. Juli und 14. August geplant...

abend in dem Theaterjahr des Aristonpalastes stattfinden, wird in seinem ersten Teil die Gefahren behandeln, denen der Luftschiffahrt im Luftmeer ausgesetzt ist, insbesondere die Gefahren des Gewitters...

KÖNIGL. FACHINGEN. von vorbeugendem Einfluss bei Gicht, harnsaurer Diathese, Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit).

KÖNIGL. FACHINGEN. von vorbeugendem Einfluss bei Erkrankungen der Verdauungsorgane (Sodbrennen).

KÖNIGL. FACHINGEN. von vorbeugendem Einfluss bei Nieren- und Blasenkrankheiten.

KÖNIGL. FACHINGEN. von vorbeugendem Einfluss bei Nieren- und Blasenkrankheiten.

Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Pianofortefabrikant, Flügel und Pianinos.

Der Vokalverband der Vereinigten Gewerkschaften...

In der 2. Quartalsversammlung der Schmiede-Zwangsinnung...

Der zweite Fall betrifft den Vater des verbrannten Oscar Taubert...

Die Planen in W. 28. April. (Der Hilfsverein für Geistes Kranke im Königreich Sachsen)...

Vereinsnachrichten.

Die Gesellschaft 'Münch-Reis' begeht ihr 2. Stiftungsfest...

Aus Sachsen.

Dresden, 28. April.

Hofnachrichten. Der König gedenkt sich morgen abend nach Jelitahin zu begeben...

Im Evangel.-lutherischen Landeshistorischen Institut...

Hessen, 28. April. Umbau des Bahnhofes Kassel...

Wittau, 28. April. (Ertrunken). Das vierjährige Söhnchen des Bergarbeiters Tröger...

Gerodorf, 28. April. (Brandstiftung). Im Holzgraben wurde versucht, das große, Herrn Kretschmar...

Annaberg, 28. April. (Zur Einweihung des Diakoniehomes)...

Johanngeorgenstadt, 28. April. (Tödlicher Unfall)...

Altenstein, 28. April. (Barbara-Utzmännchenmal)...

Brandeburg, 28. April. (Zur Eisenbahnfrage)...

Die Planen in W. 28. April. (Der Hilfsverein für Geistes Kranke im Königreich Sachsen)...

Die Planen in W. 28. April. (Nachausstellung für das Schuhmachergewerbe)...

Meisenbach i. V. 28. April. (Liebe Tandarten)...

Neugersdorf, 28. April. (Mord und Selbstmord)...

Aus Sachsens Umgebung.

Raumburg a. S. 28. April. (Frau Krupp aus Eilen)...

Weida, 28. April. Auf der abschüssigen Kumpenstraße beim Schlosse Oberburg...

Meißen, 28. April. (Die Hansjand-Ortsgruppen)...

Religiöse Nachrichten.

Evangelische Religionsvereine zu Leipzig: Festgottesdienst am Sonntag, den 29. April...

Evangelische Kirchenmusik zu Leipzig: Festgottesdienst am Sonntag, den 29. April...

Kirchenmusik in der Westendkirche. Sonntag, den 1. Mai...

Der Fall Jeep.

Leipzig, 28. April.

Zu den von uns in dieser Angelegenheit gebrachten Mitteilungen...

Die Tauchaer Bevölkerung ist seit dem Tode des Henerfalls...

Allerdings unkontrollierbare Gerüchte sind jetzt natürlich in Taucha im Umlauf...

Salzschliff heilt Gicht Heilanzeigen des Bades Salzschliff: Podagra - Rheuma - Steinleiden - Harnsäure - Ischias - Gicht - Frauenleiden - Fettsucht - Zucker - Stoffwechselliden.

Saisonbeginn 1. Mai. Das neue Badehotel: Elegantes Etablissement - Lift - Zentralheizung - aller Komfort - Soolbäder und Moorbäder im Hause Großer Kurpark direkt am Walde - Orchester und ständiges Theater.



Zell Chocolate Ein köstl. Genuss Zell Cacao Ein Labetränk

Familien-Nachrichten.

Geboren

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hoch erfreut an Ingenieur Ehlich und Frau. Southem-Heilbronn a. N., den 26. April 1910.

Aus hiesigen Blättern.

Herr Richard Jahn in Leipzig eine Tochter. — Herr Max Blochwig in Leipzig eine Tochter. — Herr Ober-Postsekretär Paul Kotte in Leipzig eine Tochter. — Herr Emil Krause in L.-Schlesien ein Sohn.

Aus auswärtigen Blättern.

Herr Friedrich Neudecker in Grimmitz ein Sohn. — Herr Albin Klein in Erfurt eine Tochter. — Herr Rudolf Pfeil in Gera ein Sohn. — Herr Paul Welche in Meissen ein Sohn.

Verlobt

Aus hiesigen Blättern.

Herr Magnus Prager in Worms eine Tochter mit Fräulein Marie Wipian in Leipzig.

Aus auswärtigen Blättern.

Herr Erich von Kirchbach, Dr. med. in Ral. Edd. Schützen (Ärztler-)Regt. Prinz-Reg. Nr. 106, in Dresden mit Fräulein Bertha von Proitzem verlobt.

Vermählt

Aus hiesigen Blättern.

Herr Georg Krellmann in Gotha mit Fräulein Gertha Neumeister in Leipzig.

Aus auswärtigen Blättern.

Dresden mit Fräulein Margarete Wittlich verlobt. — Herr Franz Staude in Plauen i. S. mit Fräulein Clara Haub verlobt. — Herr Max Baumann in Reichenbach i. S. mit Fräulein Margarete Engelhardt verlobt. — Herr H. Köbel in Hof i. B. mit Fräulein Elisabeth Seibel in Reichenbach i. S. — Herr Fritz Leubardt in Reichenbach i. S. mit Fräulein Anna Bredel verlobt.

Aus hiesigen Blättern.

Herr Marie Vösig geb. Köttner in Leipzig, Brandenburgische Straße 6, I. — Herr H. Jungmann, Tischlermeister in L.-Lindenau, Coudrasstraße 21. — Frau Henriette Wilhelmine Schubert geb. Hügel in Waldheim. — Frau Ober-Postsekretärin Emma Stöckel geb. Kraft in Regitz, Bezirk Leipzig. — Frau Auguste Amalie Stiemming geb. Reley in Walters bei Leipzig, Seitenstraße 5.

Aus auswärtigen Blättern.

Altenburg: Herr Gust Klotze, Kaufmann. Annaberg: Herr Friedrich Wilhelm Weiselt, Schulrat, in Könnigsfeld. — Herr Christian Schlegel in Bürenstein. Chemnitz: Frau Theodor Rucke Conrad geb. Schwenke. — Herr Ernst Sohn Otto. — Herr Konrad Wenzel Tochter Gertha. — Frau Emma Wunderlich geb. Jäger. — Herr Ernst Julius Striegler in G.-Vernsdorf. — Herr Heinrich Sacke, Handelsmann. — Frau Amalie verm. König geb. Reinhardt. — Frau Anna Emma Zimmer geb. Frau in Hartau. Goswig i. S.: Herr Ernst August Wilmis, Buchbinder. Grimmitzschau: Herr Ferdinand Adner. Tüschel: Frau Auguste verm. Kreyner geb. Pfeiffer. — Herr Wilhelm Kuntze in Buchsleben. Dresden: Herr Baron Oswald von Stromberg. — Frau Anna vom Kreisfeld. — Herr Erich Kramm, Kaufmann. — Frau Helene verm. Kammermuffelmann. — Herr Schmalenberger Herr Ernst Kienigk Tochter Marianne. — Frau Pauline von Krammermanns Tochter Frieda auf Gröbberwitz Kleinmoldorf bei Wittenberg. — Herr Alfred Schramm, Klumpner. — Frau Elsa Kober geb. Kober. — Frau Marie König. Gera: Frau Bertha Steinhilber geb. Spielberg. — Herr Ernst Wenzel. — Frau Susanne verm. Krenzel geb. Stöckel. Freiberg: Herr Carl August Richter in Köpzig. Gera: Frau Elise verm. Wittmer geb. Kutsch. — Frau Emilie verm. Weber geb. Volk. Grimmitz: Frau Mathilde verm. Weile geb. Köhler. Aitzsch: Herr Wilhelm Wolf, Besenmacher, in Gersdorf.

M. Kitter, Beerdigungsanstalt, Matthäikirchhof 32. Telefon 798. Filiale: L.-Gohlis, Acusa, Hallische Str. 59. Tel. 14257. Süd-Filiale: Südstrasse 2e. Telefon 6482.

Robert Hellmann, Matthäikirchhof 29. Fernspr. 4111. Beerdigungs-Anstalt, Feuerbestattung. Filiale Köpzig, 9.

Für Leipzig von besonderem Interesse ist das soeben erschienene Buch von Horst Schöttler Finessen vom Leben, Lieben, Lachen in aparter Ausstattung br. M. 3.— elegant gebunden M. 4.— In den meisten Buchhandlungen vorrätig. Verlag von L. Staackmann, Leipzig.

PILZ-AKTENMAPPEN Petersstrasse 28

Leipziger Beerdigungs-Anstalt u. Feuerbestattung Pietät, Matthäikirchhof 28. Zweiggeschäfte: L.-Lindenau, Odermannstr. 10. L.-Volkmarzdorf, Konradstr. 41.

G. Heute 8h Wahl- ohne Br.-M. M. z. d. 3 P. 7 1/2 Uhr M. K.

Gestorben

Am 27. April verschied der stellvertretende Vorsitzende unseres Aufsichtsrates Herr Stadtrat a. D. Philipp Nagel in seinem 83. Lebensjahre. Er war früher Mitbesitzer unseres Unternehmens und gehörte dem Aufsichtsrat seit der Begründung der Gesellschaft im Jahre 1887 an. Während dieser langen Zeit bekleidete er stets das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden. Mit seiner hervorragenden Tatkraft, seinen umfassenden Kenntnissen und mit seinem starken Interesse für das ihm ans Herz gewachsene Unternehmen hat er unsere Brauerei ausserordentlich gefördert. Die Popularität und das Ansehen, welche unser Unternehmen in der Leipziger Bevölkerung genossen, ist ganz wesentlich dem Wirken dieses lebenswürdigen, allgemein hochgeschätzten Mannes mit zu danken. Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten. Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co. Aktiengesellschaft. Der Aufsichtsrat: M. Winterfeldt, Geheimer Justizrat, Vorsitzender. Die Direktion: W. Reinhardt.

Durch den am 27. d. M. erfolgten Tod des Herrn Stadtrat a. D. Philipp Nagel hat unser Komitee einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten. Der Verstorbene war der letzte von den Gründern unseres in der patriotischen Begeisterung des Winters 1870 geborenen Lebenswerkes; er hat seitdem immer dem Vorstand an leitender Stelle angehört, er hat unserer Arbeit stets in aufopfernder Tätigkeit, unterstützt durch grosse praktische Erfahrung, sein warmstes Interesse erwiesen. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten. Das Komitee für die Weihnachtsbescherung von Kindern würdiger Armer in Leipzig-Altstadt. I. V.: Professor Dr. Roth.

Internationaler Kochkunst-Verein zu Leipzig (Verband Deutscher Köche). Staatlich anerkannte Korporation. Genossenschaft mit jurist. Person. Am Mittwoch, den 27. April, vormittags 9 1/2 Uhr verstarb sanft und unerwartet unser liebes Ehrenmitglied und Mitbegründer des Vereins, der privat. Küchenmeister Herr Eduard Julius Gustav Born. Derselbe hat mit seltener Ausdauer seinen Beruf erfüllt, er war allen, die ihn kannten, ein echter und lebenswürdiger Kollege, lange Jahre war er Kassierer und Vorstandsmitglied unseres Vereins, so dass wir ihm stets ein treues Andenken bewahren werden. Die Beerdigung findet Sonnabendvormittag 11 Uhr von der Kapelle des Johannfriedhofes aus statt und wird um zahlreiche Beteiligung der Kollegen gebeten. Der Vorstand I. A.: Jean Steppler, I. Vorsitzender.

Nachruf. Erst heute wurde uns die betrübende Nachricht von dem am 23. ds. Mts. erfolgten Hinscheiden unseres hochgeschätzten Ehrenmitgliedes, des privat. Braumeisters Herrn Gustav Fürchtegott Hase in Blasewitz-Dresden. Ausgerüstet mit allen Eigenschaften eines überaus tüchtigen Fachmannes war der Heimgegangene als Mitbegründer unseres Vereins einer der treuesten Anhänger und eifrigsten Förderer desselben. Seine unermüdete Pflichterfüllung und sein lebenswürdiges Wesen haben ihm die allseitige Hochachtung und Wertschätzung seiner Kollegen und Freunde gesichert, die ihm auch über das Grab hinaus ein treues Gedächtnis bewahren werden. Leipzig, den 27. April 1910. Verein der Brauereien des Leipziger Bezirks. H. Sporbert, Vorsitzender.

Die Beerdigung unseres I. d. G. O. eingegang. Ehrenmitgliedes Br. Philipp Nagel findet Sonnabend nachmittag 3 1/2 Uhr von der Kapelle des Johannfriedhofes aus statt. A. Reisekörbe POPP. Panorama.

MORITZ MÄDLER 8 Petersstrasse 8 Mädlers solide Bahnkoffer Mädlers solide Touristen-Rucksäcke Mädlers Reise-Taschen Mädlers einfache Handkoffer Mädlers einfache Hutkartons Mädlers einfache Hutschachteln Mädlers praktische Kleider-Kartons Mädlers Damenhut-Weitkoffer

2. Be... Prüfler 2 Uhr 05 mäßig be... An Me... gert, Gro... miffen... Setztän... gistrande... Auf die... tritt, hat... Staatsrat... ter der R... Abg. D... bei Kap... die Anso... bewillig... Abg. D... nember a... Direktion... Zweck, W... einer Du... neue Wöhl... und der... Durchsch... bereiten, le... der Kamme... B a h und... Rat Dr. W... vielmal ab... verabschied... halten fönn... Be r a n d... Nebst erö... lung der P... kont, es sel... nie möglich... zwischen zu... Regierung... auch Vertret... fonsent hin... m e n b e r u... Staatsperiode... reat schlicht... ten der Br... des Man... ordneten Pa... weit dann... Nachrichten... den zurück... aus aufser... nemelen. T... bernorragen... Gräbden... Anregung... Ersten Kam... gen. (Hör... Abg. G... dem Abg. U... der Eigenba... griffe der... es besser ge... ung gar n... Landtag mit... hande sei... gebungs... Sohan noch... aber wed... beiden u... Vorwut... hühnel... schließlich... (Lebhaftes... mer die en... Landtagsmit... besamt zu... fassung de... M i n i s t e r... rielmcht m... Direktorium... werden. E... auch in den... hier bald A... ordnung im... (Strauß)... Abg. G... Artikel der... bürgerlicher... Landtages o... lungsfähig... Blattes. Abg. G... behaltung i... nete nach S... Abg. G... wie die R... angegriffen... Seltener... morben, un... nicht so em... rafen. (Zu... ja die jost... Verjählich... angesprochen... fern liehe... pital mit... bewillig... Zu Gun... tion A... tragt bei... nische S... n i h. G... B a n j a u... und Pitt... der Regier... Abg. Van... Erneuerung... Staatslehr... e h e f ü r... führung von... Let We...

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

68. Öffentliche Sitzung.

P. Dresden, 28. April.

Präsident Dr. Vogel eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 05 Minuten nachmittags. Das Haus ist mäßig besetzt. Die Tribünen sind ziemlich hart besetzt.

Die Regierungsidee: die Minister Dr. v. Rüger, Graf Bismarck v. Schöndt und Kammlitz.

Setzt sich Anders verliert die Eingänge zur Resolution.

Auf der Tagesordnung, in die man dann eintritt, steht als Punkt 1 die Schlussberatung über Entwurf des Landtagsgesetzes. Berichterstatter der Finanzdeputation A ist

Abg. Dr. Roth-Burgardt (Frl.), der beantragt, bei Kap. 29 des Etats die Einnahmen mit 2700 A, die Ausgaben mit 399 193 A nach der Vorlage zu bewilligen.

Abg. Langhammer-Chemnitz (Natf.): Am 25. November v. J. habe eine gemeinschaftliche Sitzung der Directorien beider Kammern stattgefunden, zu dem Zwecke, die Fassungen und Landtagsordnungen einer Durchsicht zu unterziehen, da sich durch das neue Wahlgesetz Unstimmigkeiten zu der Beschlussung und der Landtagsordnung ergeben hätten. Um eine Durchsicht bzw. Abänderung dieser Gesetze vorzubereiten, sei von den Gesetgebungsdeputationen beider Kammern ein Ausschuss, und zwar Herr Dr. Bach und Herr Dr. Vogel, bestellt worden. Da aber Herr Dr. Bach durch Beruf und parlamentarischen Pflichten abgehalten worden sei und auch den zuletzt verabredeten Termin, die Osterpause, nicht habe einhalten können, so sei es in einer gemeinsamen Verhandlung überhaupt nicht gekommen.

Redner erörtert dann weiter die unangenehme Behandlung der Doppelmandatäre im Deutschen Reich und betont, es sei nicht die beabsichtigte Forderung, so schnell wie möglich voranzutreten. Wenn diese in der Pause zwischen zwei Landtagen vom Directorium und der Regierung vorzubereiten werden sollten, so möchte man auch Vertreter der Parteien, um besten den Seniorenseniorität hinzuzuziehen. Eine jährliche Zusammenberufung des Landtages mit zweijährigen Sitzungsperioden sei unbedingt nötig. Redner regt schließlich an, es möchte die Freifahrtskarten der Abgeordneten für die ganze Dauer des Mandats Gültigkeit haben, damit die Abgeordneten Land und Leute kennen lernen könnten, und nicht dann die wertlosen Karte für die Dresdner Nachrichten auf den gelassenen Liberalismus entließen würde. Die Tätigkeit in den Deputationen sei ganz außerordentlich unangenehm und erfolglos gewesen. Daran sei der Präsident, wie er schließlich, hervorzuheben beabsichtigt. (Braus)

Präsident Dr. Vogel: Selbstverständlich sei eine Anregung, wie sie die „Dresdner Nachrichten“ der ersten Kammer zugeschrieben hätten, nicht ergangen. (Dort! hört!)

Abg. Günther-Planen I. B. (Frl.) schließt sich dem Abg. Langhammer an hinsichtlich der Gültigkeit der Freifahrtskarten und weist ebenfalls die Angriffe der „Dresdner Nachrichten“ zurück. Vielleicht wäre es besser gewesen, dem Blatte die Ehre der Erwähnung gar nicht anzutun. (Sehr richtig!) Wenn der Landtag mit seinen Arbeiten noch etwas im Rückstand sei, so liegt das daran, daß in der Gesetzgebung und der Finanzdeputation A einzelne Sachen noch nicht erledigt seien. Daraus könne man aber weder den Deputierten, noch den beiden vertriebenen Vorstehenden einen Vorwurf machen. (Beifall.) Grade Abg. Dr. Günther sei gewiß ein leuchtendes Vorbild hinsichtlich der Leistung der Deputationsgeschäfte. (Beifall des Hauses.) Redner erörtert dann die Frage, wer die entscheidenden Dispositionen in Bezug auf Landtagsänderungen an das Stenographische Bureau zu geben habe. Unhaltbar sei die Auffassung der Regierung, daß dies nur vom Ministerium des Innern zu geschehen habe, vielmehr müsse das Recht des Präsidenten bzw. des Directoriums, hier mitzuwirken, nachdrücklich betont werden. Eine ähnliche Auffassung werde zweifellos auch in den anderen Funktionen geübt werden. Möge hier bald Klarheit geschaffen und auch die Geschäftsordnung in moderner Sinne umgestaltet werden. (Braus)

Abg. Sinnermann-Dresden (Soz.) schließt sich der Kritik der Vorrede gegenüber den Vorwürfen bürgerlicher Blätter hinsichtlich der Tätigkeit des Landtages an und erörtert dann die politische Wandlungsfähigkeit des Dresdner agrarconservativen Blattes.

Abg. Herbst-Mulda (Konf.) spricht sich gegen Befestigung der Freifahrtskarten für Landtagsabgeordnete nach Schluss der Session aus.

Abg. Opiß-Treuen (Konf.) führt aus, genau so, wie die Liberalen jetzt von der konservativen Presse angegriffen würden, seien seine Freunde in früheren Sessionen von den liberalen Blättern angegriffen worden, nur mit dem Unterschied, daß sie damals nicht so empfindlich gemeint seien, wie jetzt die Liberalen. (Zuruf des Abg. Sinnermann: Sie haben ja die sozialdemokratischen Blätter sogar verteidigt!) Schließlich wolle er noch bemerken, daß er selbst dem angelegenen Artikel des „Dresdner“ Blattes völlig fern liege, ihn nicht einmal gelesen habe. Das Kapitel wird hierauf dem Deputationsantrag gemäß bewilligt.

Zu Punkt 2 erstattet den Bericht der Finanzdeputation A Abg. Steche-Leipzig (Natf.) und beantragt, bei Kapitel 59a, 59b und 59c des Etats, Technische Staatsstrankalten zu Chemnitz, Elektrisches Präkambium Chemnitz, Bauhallen zu Dresden, Leipzig, Planen und Rittau, die Einnahmen und Ausgaben nach der Regierungsvorlage zu bewilligen.

Abg. Langhammer-Chemnitz (Natf.) wünscht zahlreichere Erneuerung der Reklamier in den Technischen Staatsstrankalten zu Chemnitz und regt an, dem Reichsvertrag dieser Anstalt eine einmalige Unterstützung von 3000 A zum Besuche der Brilleier Weltausstellung zuzuwenden. Ohne

weitere Debatte wird hierauf das Kapitel einstimmig dem Deputationsantrag gemäß nach der Regierungsvorlage bewilligt.

Bei Punkt 3 beantragt namens der Finanzdeputation A Abg. Dr. Schanz-Oelsnitz (Konf.), bei Kapitel 69 des Etats, Berichtigung von Wasserläufen, sowie Wege, Wasser- und Uferbauunterstützungen betreffend, die Ausgaben nach der Vorlage mit 112 000 A zu bewilligen. In der Debatte bringt

Abg. Giesberg-Grimma (Natf.) nähere Ausführungen vor über den Wert des Baus von Talsperren.

Minister Graf Bismarck von Schöndt erkennt den Wert an und verweist auf die in den Etat eingetragene Summe für Vorarbeiten zu einem großen Werke, betreffend Vermeidung von Hochwasserständen.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Wittig (Konf.), Kentsch (Konf.) und Göpfert (Natf.) wird das Kapitel nach der Regierungsvorlage bewilligt.

Unter Punkt 4 beantragt namens derselben Deputation Abg. Pöschel (Konf.), bei Kapitel 2 des Etats, Domänen und Intraden, nach der Vorlage die Einnahmen mit 749 780 A zu genehmigen, die Ausgaben mit 145 330 A zu bewilligen. Weiter beantragt die Deputation, die Petition des Vereins für Sächsische Volkshunde zu Dresden und der Dresdener Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie um Ueberlassung von Räumen für ein Museum für sächsische Volkshunde der Regierung zur Erziehung zu überweisen.

Finanzminister Dr. v. Rüger lehnt die Vergabe von Raum im alten Stadthaus für diese Zwecke ab, da dieser Raum zur vorübergehenden Aufbewahrung einer Anzahl der jetzt in der Gemäldegalerie untergebrachten Gemälde gebraucht würde.

Abg. Lange-Leipzig (Soz.) befürwortet in längeren Ausführungen, daß die Petition des Vereins für Sächsische Volkshunde an die Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Koch-Dresden (Frl.) schließt sich dem Vorredner an und befürwortet einen Neubau eines Museums auf dem früheren militär-hospitalischen Gelände in Dresden-Neubau.

Abg. Gölper-Frauenstein (Natf.) und Abg. Kentsch (Konf.) treten ebenfalls für die Petition ein. Abg. Besouf-Chemnitz (Frl.) wünscht Auskunft über die Höhe der Jagdpächter. Nach weiterer Debatte, an der sich beteiligten Geheimrat Dr. Wähle, die Abg. Dr. Wähler (Konf.), Dr. Hänel (Konf.), Günther (Frl.), Sinnermann (Soz.) und Lange (Soz.), wird das Kapitel nach der Regierungsvorlage einstimmig bewilligt und der Antrag Lange auf Ueberweisung der Petition des Vereins für Sächsische Volkshunde an die Regierung zur Berücksichtigung mit 26 gegen 26 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Konservativen und vereinzelte Nationalliberale.

Zu Punkt 5 beantragt für die Finanzdeputation Abg. Hofmann-Meißen (Konf.), bei Kapitel 9 des Etats, Steinkohlenwerk Zanderode, nach der Vorlage die Einnahmen mit 3 163 000 A zu genehmigen, die Ausgaben mit 2 543 000 A zu bewilligen.

Abg. Heißner-Dresden (Soz.) bringt Klagen von Arbeitern über Mißstände auf dem Steinkohlenbergwerk Zanderode vor und klagt speziell über unzureichende Bekleidung, Mangel an Sicherheitsmännern und regelmäßiger Gewährung des Sommerurlaubes.

Abg. Krause-Lugau (Soz.) führt Klagen, daß die Löhne im Zanderode nicht in dem Maße gestiegen seien, wie im übrigen Zanderode.

Geheimrat Dr. Wähle weist auf den auf dem Wert Zanderode bestehenden Arbeiterausfluß hin, an den sich zunächst die Klagen hätten geleitet werden müssen. Daß ein Währungsstabilisierung Zanderode bestände, müsse er bestreiten.

Abg. Heißner (Soz.) wünscht demgegenüber, die Regierung möge doch die von ihm angeführten Fälle gründlich untersuchen lassen, dann werde sich die Richtigkeit seiner Ausführungen schon ergeben. Das Kapitel wird hierauf einstimmig bewilligt.

Zu Punkt 6 beantragt für die Finanzdeputation A Abg. Hofmann-Meißen (Konf.), bei Kapitel 77a des Etats, allgemeine Ausgaben des Bergbau, nach der Regierungsvorlage die Einnahmen mit 56 600 A zu genehmigen, die Ausgaben mit 355 516 A, darunter 71 024 A künftighin wegfallend, zu bewilligen.

Abg. Krause-Lugau (Soz.) bringt in sehr ausführlicher Rede eine ganze Reihe von Einzelwünschen der Bergarbeiter vor, speziell verlangt er Erweiterung der Rechte der Bergarbeiter bei den Wahlen zum Ausschuss der Knappschafts-pensionskasse.

Vom Regierungsidee erwidern darauf die Regierungsvorredner Dr. Wähle und Geheimrat Bergart Fischer.

Abg. Kleinhepfer-Mittau (Natf.) bedauert die Verlegung des Bergamts von Oelsnitz nach Stollberg.

Abg. Müller-Zwickau (Soz.) klagt darüber, daß Bergarbeiter bei Beschwerden ohne weiteres entlassen würden, und daß die Revisionen vielfach mangelhaft seien.

Finanzminister Dr. v. Rüger erwidert mit Bezug auf die Ausführungen des Abg. Kleinhepfer, es sei unmöglich, das Bergamt in Oelsnitz zu lassen, da die Erdkuppeln dort zu stark auftreten und es nicht erlaubten, dort noch einen Neubau aufzuführen, von dem man nicht wisse, wie lange er bestehen könne.

Das Kapitel wird hierauf dem Deputationsantrag gemäß nach der Regierungsvorlage genehmigt.

Beim nächsten Punkt der Tagesordnung referiert Abg. Pöschel-Timmelsdorf (Natf.) und beantragt, Kapitel 21 des Etats, indirekte Ausgaben, nach der Regierungsvorlage zu genehmigen.

Abg. Günther-Planen (Frl.) äußert lokale Wünsche und wünscht Auskunft von der Regierung über den Ertrag der Landessteuerverwaltung, der seiner Ansicht nach zu niedrig eingestellt sei.

Abg. Herbst-Mulda (Konf.): Die Regierung habe im vorigen Jahre auf den Stempel der Mietverträge nicht verzichtet, sie hätte aber die

Emissionen der großen Hypothekensätze freigelassen. Das sei eine große Ungerechtfertigkeit. Geheimrat Schöndt erklärte auf die Anfrage des Abg. Günther, die Stempelsteuer habe sich durchaus bewährt.

Das Kapitel wurde hierauf bewilligt.

Als nächster Punkt der Tagesordnung folgte die allgemeine Vorberatung über den Antrag Tilge-Leipzig (Soz.) und Gen., die Regierung zu ersuchen, der nächsten Session des Landtages einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem die indirekten Landessteuern (Kap. 21 des Etats) aufgehoben werden und Ersatz dafür durch entsprechende Reformen und weiteren Ausbau der direkten Steuern beschafft werde.

Abg. Heißner (Soz.) begründet in längeren Ausführungen den Antrag. Die Ausgaben des Staates müßten auf das Notwendigste beschränkt werden. Man könne allerdings verschiedener Meinung darüber sein, was für Kulturmode notwendig sei. Man müsse neue Steuern in Betracht ziehen, ohne die unteren Klassen zu schwer zu belasten. Die Ausgaben müßten nach den zur Verfügung stehenden Mitteln eingeschränkt werden. Aus diesem Gesichtspunkte heraus sei der Antrag gestellt worden, die indirekten Steuern, die jetzt auf den Kopf der Bevölkerung 1 1/2 A betragen, durch direkte zu ersetzen. Der Redner geht dann auf viele Einzelheiten ein und erwähnt besonders Fälle von Steuerhinterziehungen.

Ein Antrag, den Antrag sofort in Schlussberatung zu nehmen, wird angenommen.

Finanzminister Dr. v. Rüger spricht sich in längeren Ausführungen unter Beibringung reicher Zahlenmaterials gegen den Antrag aus. Seine Vermittlung würde über 11 1/2 Millionen Mark erfordern und eine Erhöhung der Staatseinkommensteuer um 16 1/2 Proz. bedingen. Ein Betrag von 11 1/2 Millionen Mark ließe sich aber durch eine Erhöhung der direkten Steuern nicht aufbringen. Direkte wie indirekte Steuern seien längst Gemeingut aller Staaten geworden.

Abg. Pöschel (Natf.) ist gegen den Antrag, denn 11 1/2 Millionen Mark seien im nächsten Etat nicht zu entnehmen.

Abg. Schmidt-Fretberg (Konf.) ist ebenfalls gegen den Antrag.

Abg. Günther-Planen (Frl., Sp.): Die Ausführungen des Finanzministers seien grüne Theorie. Er beantragt, im Antrag Tilge „indirekte Ausgaben“ zu ersetzen durch „Einkaufsteuer und Uebergangs- und Verbrauchsteuern von inländischem Reichwert“.

Damit schließt die Debatte. Es kommt zur Abstimmung. Der Antrag Günther wird genügend unterstützt.

Der Antrag Tilge wird mit 48 gegen 20 sozialdemokratische Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag Günther mit 29 gegen 27 freisinnige und sozialdemokratische Stimmen.

Schluss gegen 1/2 Uhr nachts.

Nächste Sitzung: morgen, Freitag, 1 Uhr. Tagesordnung: Gegen den Antrag Tilge, die indirekten Steuern zu ersetzen durch „Einkaufsteuer und Uebergangs- und Verbrauchsteuern von inländischem Reichwert“, Petitionen, Antrag Günther betr. Heranziehung von Arbeitern zur Gewerbesteuer und betr. Reform des Feld- und Forststrafgesetzes.

Rede

des Oberbürgermeisters Dr. Dietrich-Leipzig über das Schuldotationsgesetz.

Bei der Beratung, die das Schuldotationsgesetz gerade auch für Leipzig hat, haben wir uns an Herrn Oberbürgermeister Dr. Dietrich gewandt, der uns den Wortlaut seiner am Mittwoch in der ersten Kammer zu diesem Gegenstand gehaltenen Rede zur Verfügung gestellt hat. Die Rede lautet:

Meine sehr geehrten Herren! Die schwere Verantwortung, die die Stadt Leipzig durch das Dekret Nr. 9 erhält, rechtfertigt wohl meine Bitte um Ihre Aufmerksamkeit für eine kurze Zeit. Nach den Ausführungen des Herrn Berichterstatters ist jetzt der Zustand des Jahres 1900 hinsichtlich der Grundsteuerdotationsangelegenheit. Nach diesem Stand hatte die Stadt Leipzig eine Steuereinheitenzahl von über 20 Millionen, und sie erhielt danach die Hälfte des Grundsteuerertrages in Höhe von 407 000 A. Darin sind eingeschlossen die Beiträge für die katholische Schulgemeinde. Ich will hier übrigens in Parenthese einfügen, wenn der Grundsteuerertrag nach dem heutigen Einkommen und Gewinnen wäre, so würden wir nicht 407 000 A, sondern 516 000 A bekommen. Es sind innerhalb dieser zehn Jahre die Grundsteuereinheiten von ca. 20 255 000 auf 25 823 000 gewachsen. Man erhält ja die sämtlichen Gemeinden des Landes nach dem Stande von 1900 aus der Grundsteuer eine Dotation in Höhe von 1 961 000 A. Da sind zugrunde gelegt 98 Millionen Steuereinheiten. Von diesen 98 Millionen entfallen auf die Stadt Leipzig allein 20 255 000 Steuereinheiten; das sind mehr als 20 Prozent. In Dresden beträgt die Dotation jetzt 284 000 A nach 14 200 000 Steuereinheiten. Es ist die Zahl der Steuereinheiten in Dresden um 30 Prozent niedriger als in Leipzig.

Wenn nun jetzt an die Stelle der Grundsteuerdotationen die Beihilfe tritt, wie sie im Dekret vorgeschlagen ist, so erhält Leipzig dann anstatt 407 000 A bloß noch 180 300 A, hier ist also allein für die evangelische Schulgemeinde eine Differenz von 225 000 Mark jährlich. Diese Differenz wird ja, wie den Herren aus dem Vortrag wie auch aus dem Dekrete bekannt ist, zunächst gedeckt durch die Ausbehaltssummen. Es ist angenommen, daß diese Ausgleichssumme, die von dem Herrn Berichterstatter näher erläutert worden ist, ausreicht sein wird in ungefähr 20 Jahren. Dabei ist zugrunde gelegt eine jährliche Vermehrung der Schulkinderzahl um 1 Prozent. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Schätzung für gewisse Landorte zu gering ist, und daß diese zwanzig Jahre sich unter gewissen Umständen noch erheblich abkürzen. Nun ist der Meinung Ausdruck gegeben worden, daß durch das Wachsen der Schulkinderzahl innerhalb der 20 Jahre noch ein gewisser Ausgleich stattfinden würde, so daß wesentliche Beeinträchtigung

ungen dann am Schluß wohl nicht mehr vorhanden sein dürften. Diese Voraussetzung trifft jedenfalls für die Stadt Leipzig nicht zu. Wir haben in den letzten Jahren eine Vermehrung der Schulkinder von nicht 1 Prozent gehabt; wir haben ungefähr 640 Kinder in den letzten Jahren mehr eingeschult gehabt. Aber ich will auch annehmen, es vermehrte sich auch unsere Schulkinderzahl um 1 Prozent, so ergibt das bei uns 800 Kinder pro Jahr, und das macht ein Wachstum der Beihilfe von jährlich 2000 Mark aus. Also in 20 Jahren haben wir erst einmal eine Beihilfe von 40 000 A. Wenn dies Wachstum sich entsprechend fortsetzt. Wenn ich nun noch dazu die 8000 A, die wir jetzt durch die einverleibten Bezirke mehr an Beihilfen bekommen würden vom 1. Januar dieses Jahres ab, so bleibt auf jeden Fall noch eine Differenz von mindestens 165 000 A auch nach Ablauf der 20 Jahre. Diese Differenz von mindestens 165 000 A — sie wird voraussichtlich sich noch höher belaufen — würde also von der Stadt Leipzig für alle Zeiten zu tragen sein.

Nun fragt man sich ja ganz natürlich, woher kommt eigentlich diese starke Differenz, eine Differenz, wie sie sonst im Lande in diesem Umfange jedenfalls nicht vorkommt. Sie wird wohl zurückzuführen sein in erster Linie auf die Grundsteuerabschätzungen. Die Herren wissen ja, daß nach dem Gehe der Einführung des neuen Grundsteuerertrages vom 1. September 1883 auf je 1 A des Grundsteuerertrages eine Steuererhöhung gefolgt wird. Es ist bei der Berechnung des Reinertrages aus der Stadt von Jahre 1883 zugrunde zu legen. Nun kommt unwillkürlich die Vermutung, daß in Leipzig bei der Einschätzung der Grundsteuer etwas anders, vielleicht schärfer verfahren wird, als in anderen Landes-teilen der Fall ist, oder daß es mindestens eine Zeit gegeben hat, in der so verfahren worden ist.

Ich habe, um einmal ein Urteil nach dieser Richtung zu finden, mich an die Städte Dresden und Chemnitz gewandt, und die dortigen Stadtverwaltungen sind so liebenswürdig gewesen, mir mitzutheilen, mit welchem Prozentsatz dort der gesamte Reinertrag von 5 Grundstücken in den einzelnen Jahren zu der Staatsgrundsteuer abgezogen worden ist.

Nach dieser Bestimmung des Abzuges hat sich das eigentliche Ergebnis gezeigt, daß von dem Reinertrag in unserer Stadt Leipzig ein Grundsteuerertrag angenommen worden ist von rund 34 Prozent, während in Dresden nur ein Grundsteuerertrag von rund 24 Prozent — es ist eine Kleinigkeit weniger — und in Chemnitz bloß 22 Prozent fest ergeben hat.

Wie das zugegangen ist, das findet zum Teil schon eine Erklärung in einer Verordnung, die bereits im Jahre 1890 vom Königl. Finanzministerium erlassen ist, und die sich abgedruckt findet in dem „Mitteilungsblatt aus der Verwaltung der direkten Steuern im Königreich Sachsen“. Da gibt das Ministerium bekannt, daß, wie es in Erfahrung gebracht habe, schon seit Jahren bei dieser Abschätzung in Leipzig — es bezieht sich auf Leipzig — in der Weise verfahren wird, daß von den in den Reinertragverhältnissen angegebenen Reinerträgen höchstens die Hälfte derselben als Steuerertrag angenommen, hieron der Reparatur- und Unterhaltungsaufwand gekürzt und der Rest als Reinertrag der Steuerertrags zugrunde gelegt wird.

Dieses Verfahren hat das Finanzministerium, das vielleicht in früheren Jahren eine Festlegung zu ändern richtigen Einschätzungsregeln gefordert haben mag, nach dem das Ministerium schon seit längerer Zeit in aufsteigender Bewegung begriffen ist, — das ist das Wesentliche —, unfehlbar dann zu einer der älteren Verfahren gegenüber höheren Besteuerung der neuen Objekte führen, wenn hierbei mit einer gewissen Regelmäßigkeit an der Hälfte der wirklichen Reinerträge oder einem annähernden Prozentsatz festgehalten wird, so daß die Schätzungen in Bezug auf ihre Höhe mit der Steigerung der Mieten im allgemeinen gleichen Schritt halten.

Diese Annahme ist gewiß durchaus zutreffend. Es ist eben nicht der Stand vom Jahre 1843 zugrunde gelegt worden, sondern man hat fortwährend mit den höheren Mieten auch den Reinertrag höher eingeschätzt.

Es ist ja nun gewiß ein eigentümliches und heute auch wohl leicht zu sehr großen Unannehmlichkeiten führendes Verfahren, daß dem betreffenden Einschätzungsbeamten angemeint wird, daß er sich in die Zeit von 1843 versetzt und nun seinerseits einmal eine Berechnung anstellt: Was würde das jetzt von der neu zu schätzende Grundstück im Jahre 1843 wert gewesen sein? — Nun gibt es ja vielleicht Leute, die sich so in die vergangene Zeit zurückversetzen können, aber das ist nicht ganz einfach und leicht ist, wird man ohne weiteres zugeben müssen, und es ist deshalb wohl erklärlich, wenn in dem einen oder anderen Falle gewisse Unannehmlichkeiten herorgetreten sind, und bei uns scheint das eben in sehr erheblichem Maße bei dieser Verordnung der Fall gewesen zu sein, womit allerdings seitens des Königl. Finanzministeriums in dankenswerter Weise eingegriffen worden ist.

Wesentlich aus diesen zu hohen Einschätzungen resultiert die Eigenartigkeit, daß die Stadt Leipzig die vielen Jahre hindurch überhaupt zu hohe Grundsteuern abgeführt hat an den Staat.

Das Dekret Nr. 9 hat uns Veranlassung gegeben, einmal dieser Frage nachzugehen, und wir haben auch Anlaß genommen, das Königl. Finanzministerium um Ermittlung zu ersuchen, wie das ganze Verhältnis ist. Das Königl. Finanzministerium hat sich in sehr dankenswerter Weise auch bereit erklärt, wertvolle Ermittlungen einzuleiten zu lassen, aber, wie das in der Natur der Sache begründet ist, sich andererseits erklären müssen, ohne weiteres darüber Auskunft geben zu können. Die Ermittlungen können

Laxin-Konfekt. Ideales Abführmittel. von höchstem Wohlgeschmack und sicherer milder Wirkung. Originaldose (20 Stück) 1 Mark.

Spazierstöcke in größter Auswahl. Gustav Hampel Schirmfabrik. Regenschirme und Entoutcas. hochelegante Neuheiten aller Art, in bekannter Güte und allen Preisen. Hainstrasse 31 (Grosz Tuchhalle). neueste Farben der Saison.

noch, und es ist nur zu hoffen, daß sie dann zu einem Ergebnis führen, auf das zurückzukommen ich dann noch zu gestatten bitte.

Es ist vielleicht außerdem noch mit von Einfluß gewesen für die abnorme und unverhältnismäßige Steigerung der Grundstückeinschätzungen in Leipzig der Umstand, daß im Jahre 1843, als die neue Einschätzung dort erfolgte, die Grundstücke unserer inneren Stadt infolge der damals vorhandenen Weite gewiß einen unverhältnismäßig hohen Wertbeitrag gehabt haben, einen Betrag, den sie heute leider durchaus nicht mehr geben. Aber es ist das natürlich ein Umstand, der für jede andere Stadt unter Umständen auch zutreffen kann, und daß insoweit eine gewisse Beeinflussung nach dieser Richtung hin vorliegen kann.

Nun liegt die Sache so, daß wir jetzt in unserer Stadt für unsere Volksschulen, für unsere Bürger- und Bezirksschulen, einschließlich der Hülfschule für Schwachbegabte, im Jahre 1909 einen Reinzuschuß aus Stadtmitteln haben aufwenden müssen in Höhe von 6100000 M. Das bedeutet für das einzelne Schulkind einen Betrag von 84,72 M. Wenn ich noch dazu rechne den Zuschuß, den uns der Staat gewährt durch die verschiedenen Beihilfen, so erhöht sich der Aufwand, den die Stadt Leipzig zu dem Volksschulwesen leisten muß, auf jährlich 96,44 M. Dazu aber — das möchte ich noch hinzufügen — kommt noch der Aufwand für 3 Gymnasien, 1 Oberrealschule, 5 Realschulen und 1 Lehrerinnenseminar. Ich hebe dies hervor, weil außer der Stadt Dresden, die sich ja in gleicher Lage befindet, nur noch die Stadt Leipzig ohne jeden Staatszuschuß diese höheren Schulen unterhält. Es hat sogar, als sich das Bedürfnis herausgestellt hatte, noch ein weiteres Gymnasium zu gründen, und wir uns bereit erklärt, der Königl. Staatsregierung ein fertig eingerichtetes Gymnasium mit Grund und Boden, Gebäuden und Einrichtungen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, die Königl. Staatsregierung dieses Anerbieten abgelehnt und gesagt hat, wenn wir in Leipzig weitere höhere Schulen brauchen, so müßten wir sie eben aus eigener Tasche bezahlen.

Meine Herren! Wenn man diese Zahlen hört, so wird man daraus doch die Ueberzeugung gewinnen, daß die Stadt Leipzig für ihr Schulwesen in hohe Kosten zu tragen hat, daß auch für die Stadt Leipzig die Ueberzeugung gilt, die, wenn ich nicht irre, kürzlich noch dem Ministerpräsidenten gefaßt ist, die Belastung der Gemeinden ist eine derartig hohe, daß nur mit äußerster Vorsicht an eine weitere Erhöhung heranzutreten werden darf. Und diese Ueberzeugung bedarf sich auch durchaus mit der Erklärung, die Ihnen eben von der zweiten Deputation zum Vortrag gebracht worden ist.

Auch gestern, meine verehrten Herren, hat ja der Herr Minister des Innern uns ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Aufwendungen aus Anleiheunterschieden in der Weise, wie es bisher geschehen wäre, nicht weiter angängig seien; und wir haben alle dieser Auffassung grundsätzlich zugestimmt. Das bedeutet aber natürlich für die Gegenwart und für eine ganze Reihe von Jahren ein wesentliches Ansehen unseres Staats, denn wenn wir eben nicht mehr in der Lage sind, die Anleiheunterschiede zu bezahlen, so müssen demgemäß unsere Betriebsmittel entsprechend erhöht werden, und wir müssen infolgedessen durch Zuschüsse aus unseren Steuern die nötigen Gelder bereit stellen. Dazu kommt noch, daß gerade gestern der Herr Minister des Innern uns darauf hingewiesen hat, daß man gar nicht wisse, was alles für neue Aufgaben an die Gemeindeverwaltungen noch herangetragen könnten; die Räume wüßten nicht zu den Dingen, es könnten sich die Verhältnisse total verändern, und jedenfalls wäre keine Gewähr vorhanden, daß sich der Fortschritt in dem bisherigen Umfang weiter vollziehe, und daß solche neue Aufgaben, wenn die Gemeinden sie gestellt bekommen — und sie kommen ja, das ist auch schon hervorzuheben, immer fortwährend von Seiten des Reiches und des Staates — immer wieder Geld kosten. Und die größeren Städte sind diejenigen, die diese Kosten zu tragen haben, während für das Land gewöhnlich doch der Staat mit seinen Mitteln eintritt.

Ja es geht noch weiter, meine verehrten Herren, wenn ja, die Vorlage, die dem Reichstage jetzt unterbreitet worden ist über die Zunahmssteuer, Annahme findet, so werden nicht bloß unsere Ausgaben vermehrt, sondern es werden auch noch unsere Einnahmen vermindert. Das bedeutet ja, für die Stadt Leipzig einen Ausfall von ungefähr 150000 M. jährlich, wenn der jetzige Entwurf angenommen würde. Ich würde mich freuen, wenn er nicht in der Weise, wie er vorgelegt ist, angenommen würde; ich hoffe das auch noch. Da wir auf einen Reinertrag aus der Wertzuwachssteuer von jährlich durchschnittlich 300000 M. rechnen können, so sind das — 40 Prozent sollen ja die Gemeinden bloß bekommen — hat der 300000 M. nur 120000 M.; wir haben also mit einem Ausfall von 180000 M. im Jahre zu rechnen.

Die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage im preußischen Herrenhause.

Sitzungsbericht.

Berlin, 28. April. (Tel.)

Haus und Tribünen sind voll besetzt. Am Ministerpräsidenten der Ministerpräsident und der Minister des Innern. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage.

Es ist zur Frage der Dreiteilung der Wahlbezirke ein Antrag Schorlemer eingegangen. Danach

soll die Dreiteilung in Gemeinden erfolgen, wenn diese mehr als 10000 Einwohner haben. In Gemeinden von 10—30000 Einwohnern werden zwei Drittelswahlbezirke gebildet, in größeren Gemeinden für jede angefangenen 20000 Einwohner ein weiterer Drittelswahlbezirk.

Scherr-Behrendhoff referierte über die Kommissionsverhandlungen. Sodann ergriff

Ministerpräsident von Bethmann Hollweg das Wort, um zunächst dem Herrenhause und der Kommission für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der sie an die Lösung der Aufgabe gegangen seien, der Wahlrechtsreform eine für die Regierung annehmbare Gestalt zu geben, wie auch das Abgeordnetenhaus zweifellos von dem Betreibern nach einer positiven Lösung der Aufgabe gewiesen sei. Der Ministerpräsident wies dann die außerhalb des Hauses hervorgetretene Auffassung zurück, als ob die Haltung der Regierung bestimmt würde von der größeren oder geringeren Vorliebe für eine Partei, als ob das Zentrum ausgeschaltet werden sollte zugunsten der Mittelparteien. Dies liege der Regierung fern, er habe die bündigen Gegenbeweise geleistet, in der er die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in der Wahlrechtsreform als einen gangbaren Boden bezeichnet habe. Der Ministerpräsident verzichtete jedoch die Regierung weiterhin gegen die Annahme, als ob der Grundgedanke der Wahlrechtsreform die Erreichung der Gleichheit der Wahl sei, ohne Ende in sich schließe. Er habe in seiner ganzen amtlichen Tätigkeit bisher gezeigt, daß er bereit sei,

mit allen Parteien

lastische Arbeit zu pflegen, aber die Regierung müsse sich vor einer Radikalität hüten, in der sie ihre eigene Autorität anfange. Solange er die Ehre habe, an der Spitze der Staatsregierung zu stehen, werde er mit jedem Beispiele nicht vorangehen.

Wenn er eine Grenzlinie bezeichnet habe, über welche die Staatsregierung nicht hinausgehen werde, so sei diese zu ziehen in der Ueberzeugung, daß eine Verfassungsänderung von der Bedeutung und dem Ernst der Vorlage nicht auf Parteipositionen sich gründen dürfe, sondern auf die freie Ueberzeugung auch der Staatsregierung. Die Staatsregierung betrachte es als ihre Pflicht, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ein sachgemäßes Gehör zu geben. Darum habe er speziell bezüglich der Dreiteilungswahlbezirke die Grenzlinie bezeichnet, deren Innehaltung für die Staatsregierung mit dem Schicksal des Gesetzes untrennbar verbunden sei. Eine für die Staatsregierung annehmbare Lösung dieser Frage bedeute der Antrag Schorlemer, und er richte an das Haus die dringende Bitte, diesem Antrage beizustimmen.

Was das Ganze der Wahlrechtsreform anbelangt, so werde die Stellung des Herrenhauses von dem Antrage, der die Einführung der geheimen Wahl zum Gegenstande habe, eine entscheidende Bedeutung haben. Die Königl. Staatsregierung würde aber in einem negativen Ergebnisse eine schwere Schwächung der Interessen des Landes erblicken. Auch in dieser Frage sei für sie die einzige Richtschnur das Bewußtsein der Verantwortung für eine Verfassungsänderung, die auf der einen Seite als ein Nichts mißachtet, auf der anderen Seite als ein Juviel mit schweren Folgen begleitet werde. (Lebhafter Beifall.)

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde auch mehrfach von Beifall unterbrochen. Anschließend an die Rede des Reichstanzlers führte

Herr v. Schuler-Greifensee aus: Die Beschlüsse der Herrenhauskommission bedeuten einen Fortschritt. Wir hoffen, daß die Vorlage angenommen wird, damit im Abgeordnetenhaus eine Verständigung auf breiterer Grundlage möglich ist.

Herr v. Schuler-Greifensee führte aus: Es ist uns schwer geworden, uns auf den Boden der Vorlage zu stellen, besonders wegen der indirekten Wahl, die für die Praxis große Unbequemlichkeiten bietet. Bezüglich der geheimen Wahl halten wir für richtig, daß in dieser Beziehung von der Demokratie ein Zustandnis gemacht wird. An den Bestimmungen über die Kulturträger bitten wir festzuhalten. Ich bitte, den Antrag Schorlemer, der die Bildung der Drittelswahlbezirke auf breiterer Grundlage bezweckt, anzunehmen.

Herr v. Schuler-Greifensee erklärte: Mit der geheimen Wahl müssen wir uns abfinden, weil sonst die Vorlage scheitern dürfte. Aus diesem Grunde werden wir ihr auch hinsichtlich der Dreiteilung in der Stellung des Abgeordnetenhauses im wesentlichen zustimmen.

Oberbürgermeister Wallgraf-König: Eine Vermehrung der Abgeordnetenzahl und eine neue Wahlkreisinteilung wäre drin-

gend erforderlich. Die jetzige datiert seit 1860 und bedeutet für diese Kreise ein Unrecht. Dies ist keine Parteifrage, sondern eine gehobene Forderung elementarer Gerechtigkeit.

Graf Oppersdorf: Den Antrag auf Zweidrittelsmehrheit für Verfassungsänderungen halten wir für ungewinnlich. Der Antrag Schorlemer würde die Aufhebung der Mehrheit des Abgeordnetenhauses bedeuten. Die Vergrößerung der Stimmbasis und die Rückgängigmachung der Majorisierung bedeutet die Berechtigung der ganzen Wahlreform. Das Wahrecht verleihe dann seinen nichttrübseligen Stachel nicht. Anstandslos des Antrages Schorlemer glauben wir nicht an ein Zustandekommen der Vorlage.

Professor Hildebrand-Breslau: Mein Antrag bezweckt die Wiederherstellung der öffentlichen Wahl. Die geheime Wahl bedeutet die Erziehung zur Unwahrhaftigkeit und eröffnet ein Feld für die Verführung. Die Agitation betrifft ein Ansehen der sozialdemokratischen Stimmen und eine Verminderung des politischen Verantwortlichkeitsgefühls. Wir wünschen die Uebertragung des Gedankens der Kulturträger auch auf das Reichstagswahlrecht.

Oberbürgermeister Rütche-Königsberg: Die große Wählermenge ist, weil wirtschaftlich und amtlich abhängig, nicht in der Lage, bei öffentlicher Wahl ihrer Meinung Ausdruck zu geben. Wir halten deshalb die geheime Wahl für den richtigen Abstimmungsmodus. Die Staatsregierung ist innerlich widerwillig an die Wahlreform heranzutreten. In der Thronrede handelt es sich nicht sowohl um ein Königswort, als um die von dem damaligen Ministerpräsidenten als politisch notwendig erkannte Koncession. Es ist ein Trugbild dieser Vorlage, daß die Regierung eigentlich innerlich nicht mit ihr einverstanden ist. Die Regierung ging unsicher und nicht selbstbewußt vor. Wir vermischen seit Jahren die Bismarcksche Tradition und die Steuerung eines festen, klaren und wenn nötig, rücksichtslosen Kurles. Mit dieser Mißgeburt kann sich niemand befassen. Wir lehnen bei der Vorlage alle Anträge ab. Außer dem Antrage Schorlemer könnten wir nur der direkten und geheimen Wahl zustimmen. Fast überall in den Bundesstaaten ist die Wahl geheim. Brechen wir es auf die Dauer unmöglich ein, sich den Entscheidungstendenzen zu entziehen, die in den Bundesstaaten herrschen.

Herr v. Schuler-Greifensee: Wir sind gegen die geheime und direkte Wahl, weil dadurch die verheerende Agitation gefördert wird. Wir besorgen die öffentliche Wahl. Meine Freunde werden teils gegen die geheime Wahl stimmen, teils bemüht sein, das Gesetz mit der geheimen Wahl zustande zu bringen, weil sonst nächstes Jahr noch eine schlechtere Vorlage käme. Wir lehnen die Anträge auf Abgeordnetenvermehrung ab.

Vermischtes.

Kriegshunde einst und jetzt.

Bei den kommenden großen Herbstmanövern der französischen Armee sollen im ersten Male in diesem Jahre die Kriegshunde in größerem Maßstabe verwendet werden. Zahlreiche umfassende Versuche sind vorgehen und man erwartet mit Spannung, wie die Hunde diese Proben bestehen werden. Bei diesem Anlaß erzählt das „Corriere Italiano“ allerlei interessante Einzelheiten von der Rolle, die die Kriegshunde in den Feldzügen des Altertums gespielt haben. Plinius und Plutarch schildern, wie König Agathangos bei der Belagerung von Mantinea sich vier Hunde bediente, und das gleiche tat auch Kambyses auf seinem Zug nach Ägypten. Die Chinesen und Tartaren benutzten Hunde, die regelrecht in der Schlacht mitkämpften und die von den Römern wegen ihrer Wildheit sehr geschätzt waren. Auch die römische Kriegsgeschichte weiß davon zu erzählen, daß bei den Grenzverhandlungen benutzt wurden, die durch ihr Bellen das Achen der Feinde anfündeten und die Belagerung zeitweilen alarmierten. Im Mittelalter wurde ebenfalls der Hund als Wächter der Festungen oder des Feldlagers verwendet, er diente sogar zur Bemachung der Gefangenen. Im Kampfe wurden sie gegen die Reiterei zu Felde geführt: die Hunde erhielten dann ein Geschäß mit brennbaren Stoffen auf den Rücken geschloßt und wurden so auf die feindlichen Reiter losgelassen, um die Pferde nach Kräften zu verkrüppeln und zum Scheitern zu bringen. Eine Zeit lang trugen diese Hunde eine regelrechte Rüstung aus Stahl, die mit zahlreichen spitzen Stacheln versehen war. In den Schlachten von Granon und Marten im Jahre 1476 lieferten die Schweizer und die Burgunder Hunde sich eine regelrechte Schlacht. Bei Marten wurden die burgundischen Hunde vollkommen geschlagen. Später ließ sich Karl V. 4000 Hunde aus England kommen, die im Feldzug gegen Frankreich dienen sollten. Bei Salenza nahmen die französischen und spanischen Hunde an dem Kampfe teil und die spanischen Kriegshunde waren es, die hierbei ihre Feinde überwandern und zerprengten. Auch in dem mexikanischen Feldzug spielten die französischen Kriegshunde eine wichtige Rolle; die Tiere waren sorgsam abgerichtet und wurden zu einem Schrecken für die Mexikaner, die schließlich diese überbringer Gegner mit Gift besaßen. Auch in dem letzten türkisch-russischen Kriege spielten in der russischen Armee die Kriegshunde nicht. Im modernen Kriegswesen hat sich die Rolle des Hundes freilich gewandelt, er dient nicht mehr als Streiter; seine Aufgabe ist es, den in der Feuerlinie liegenden Truppen Munition zuzutragen,

Befehle an die Vorposten zu befördern und nach Verwundeten zu suchen, die von den Sanitätsmannschaften vielleicht übersehen worden sind.

Napoleons einzige Verwundung.

In diesen Tagen war es hundert Jahre her, daß Napoleon in einer Schlacht verwundet wurde. Es war das einzige Mal, daß der kriegerische Kaiser auf dem Schlachtfeld eine Wunde davontrug. Im Caffaro werden die Einzelheiten dieser Episode erzählt: Es war während der Schlacht bei Regensburg. Napoleon hielt auf einem Hügel und beobachtete mit einem Fernglas den Angriff der französischen und bayerischen Truppen auf die Donaustadt; plötzlich ließ er das Fernglas fallen, man sah den Kaiser erschrecken, und sein Körper zitterte jäherlich zusammen. Aber sofort richtete sich Napoleon wieder auf und wandte den Kopf gegen die Bayern, die von dem Ufer eines Baches aus auf den Gegner feuerten. Der Schuß war allem Anschein nach aus den bayerischen Reihen gekommen, aber als gewetzter Voltstier vermied es Napoleon, den Verstoß auf die Verbündeten fallen zu lassen; er schrie sofort den Schuß den Tirolern zu. Nachdem er aus dem Sattel gestiegen war, setzte man ihn auf einen Sack von Kornähren, die von Leuten stammten; Dr. Jean Schmitt den Stiefel des Kaisers auf, und nun sah man, daß der seltsame Struempfel von Blut getränkt war: eine lange Wunde erstreckte sich über die Fesseln des Fußes. Der Arzt verband sie so gut als er konnte, Napoleon wollte die Kugel sehen, allein es war nicht möglich, das Projektill wieder aufzufinden. Der Arzt riet Napoleon, sich während der nächsten Tage etwas Ruhens zu bedienen, aber davon wollte Napoleon nichts wissen; die Truppen sollten nicht alanen, daß der Kaiser außer Gefecht gesetzt sei. Auf die Schulter des Fürsten Borgfeld gestützt, erhob er sich. Die Bewegung verursachte ihm die heftigsten Schmerzen, in seinem Zorn überhäufte er den Arzt mit groben Vorwürfen, aber der erklärte ihm, daß die von der Kugel verletzten Nerven empfindlicher geworden seien. In dem Augenblick, als er wieder sein weiches Pferd besteigen wollte, löste sich der Verband. Der Kaiser hatte den Fuß bereits in den Steigbügel gesetzt, und in dieser Stellung erneuerte der Arzt den Verband. Als Bericht über den Kaiser Vorwürfe machte, daß er sich zu sehr dem Feindlichen Feuer aussetze, antwortete er dem Marschall trocken: „Ich muß nun einmal meinen Beruf erfüllen.“ Und Cannes, der dem Kaiser kein Bitteres andrücken wollte, erhielt die grobe Antwort, daß es wichtiger sei, sich jetzt mit der Einnahme von Regensburg zu beschäftigen.

Schmer als Wetterpropheten.

Nicht jeder Bürger, der mit Erwartung dem kommenden Tag entgegenblickt und wissen möchte, ob warmer Sonnenschein oder kalter Regen und unfeindlicher Wind seiner harren, kann sich den Luxus eines Barometers gestatten, denn ein guter Barometer ist nicht allzu billig und das Reben, sowie schon teuer. Nun hat ein Geschäftshändler, so wissen „Nos Posters“ ihren Lesern zu erzählen, ein eigenartiges Verfahren entdeckt, um mit Hilfe seiner Vögel die Witterung vorzusagen. Bei den Vögeln, insbesondere weißen Hühnern, wird ein kleines Quantum Pfeffer der Nahrung zugefügt; dieser Pfeffergeruch soll die erwartete Witterung annehmen. Die auf diese Weise genährten und gewürzten Hühner werden damit zu zuverlässigen Wetterpropheten und erlösen den Barometer vollkommen. Alle Temperaturschwankungen können sie vorher an. Wenn Regen naht, so wandelt sich die rötliche Färbung des Gefieders in einen dunkleren Farbton; wenn die atmosphärische Driftion und die Feuchtigkeit der Luft sehr groß sind, so werden die Hühner geradeschwarzfarbig. Die französische Zeitschrift, die von diesem seltsamen Vorgange der Natur erzählt, weiß dabei auch auf die wetterprophetischen Eigenschaften der Wundervögel hin. Bei Witterungswandel verändert sich die Farbe der Feder, das Rot stellt dann ins Violette und alle Vögel erkennen dann jeden Witterungsumschlag im Voraus. . . .

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure, die in den Tagen vom 26. Juni bis zum 1. Juli in Danzig stattfinden wird, verspricht besonders glänzend zu werden. Unter den wissenschaftlichen Vorträgen ist ein solcher von Major von Farnow zu nennen, der mit einem seiner letzten Vorträge nach Danzig kommen und dort seinen Vortrag durch Demonstrationen erläutern wird. Von den geplanten Festlichkeiten ist besonders ein Waldfestspiel in Joppot zu nennen, in welchem der erste und letzte Akt des „Lannhäuser“ aufgeführt werden, wozu bereits namhafte Opernkräfte engagiert sind. Des ferneren ist zu nennen eine Gesellschaft nach der Halbinsel Hela mit anschließendem Feuerwerk auf See, Beleuchtung der Ufer und Reünion in dem reizvollen Badeort Joppot. Für den letzten Tag ist eine Beichtigung der Elbinger Schiffsanwerke, des kaiserlichen Güter Cabines, sowie der Marienburg und als Schluß des Festes eine Beleuchtung der Marienburg geplant.

Jagenbros Glück. Daß der „König der Tiere“ auch als Schriftsteller Erfolg hat, zeigte das Erscheinen seines Werkes „Von Tieren und Menschen“. Jetzt gibt sein Verleger bekannt, daß von diesem Werke am 30. April 50. Tausend erschienen, und zwar als Jubiläumsausgabe. In besonders würdiger Ausstattung und trotz der Eigenhaft als „wohlfeile Ausgabe“ in herorragend schönem Gewande (Verlag Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin O.).

Kauft Ray-Seife!

Sollten Sie zu den wenigen Personen gehören, welche die aus Hühnerrei bereitete Ray-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 112456 und 122354) noch nicht dauernd in Gebrauch genommen haben, so empfehlen wir Ihnen dringend, sofort einen Versuch zu machen. Schon bei der ersten Waschung werden Sie bemerken, dass Ray-Seife einen Schaum abgibt wie keine andere Seife, einen Schaum von köstlicher Weichheit und ganz eigenartiger Konsistenz, welcher die Haut rein, frisch und geschmeidig macht. Dies ist die Wirkung der in der Ray-Seife enthaltenen grossen Mengen von frischem Eiweiss und Dotter, welche bekanntlich seit vielen Jahrhunderten als das beste Mittel zur Erzielung einer schönen und gesunden Haut gelten. Säumen Sie nicht, Ray-Seife in Gebrauch zu nehmen, Sie werden von der wohltätigen Wirkung entzückt sein. Preis pro Stück 50 Pf. Ray-Luxus-Seife pro Stück M. 1.—. Eleganter Karton à 4 Stück M. 3.80. Ueberall erhältlich.



44008



Eöwenbrück 3Pfg. Landskron 4Pfg. Guldensing 5Pfg.

Haus Neuerburg Zigaretten

reine Handarbeit aus den edelsten türkischen Tabaken. Zu haben in Zigarren-Spezialgeschäften.



Ravenklau 6Pfg. Enzettiner 8Pfg. Manengold 10Pfg.

Verkäufe.

H. Eckstein,

Leipzig, Dorstenerstr. 2. III. Tel. 1644. Bau- und Verkauf von Grundstücken, Häusern, Villen, Landhäusern, etc.

Wiesen-Areal,

ca. 16.500 qm groß, verkauft billig. Offerten unter 'Wiese Kleinostheim' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Villenbauplatz,

ca. 3000 qm, sehr schön, nahe am Stadtrand. Offerten unter 'Villenbauplatz' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Zwei-Familien-Landhaus,

im Süden von Leipzig, 1906 erbaut. 4 Zimmer, 1. u. 2. Etage, je 4 Zim. u. Küche. Preis 18000 Mk. Offerten unter 'Zwei-Familien-Landhaus' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Zinshaus - Altstadt,

bestes Mietobjekt, alles fertig, sehr schön. Offerten unter 'Zinshaus' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Abbruch

Grundstück in der inneren Stadt mit ca. 18 und 30 m Front, für Hotel oder Geschäftshaus vorzüglich geeignet. Preis 100.000 Mk. Offerten unter 'Abbruch' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Kapitalanlage.

Dicht am Neuen Rathaus ist ein vorzügliches Grundstück erwerblich. Preis 100.000 Mk. Offerten unter 'Kapitalanlage' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Spekulationsobjekt.

Dicht am Neuen Rathaus ist ein Grundstück mit ca. 18 und 30 m Front, für Hotel oder Geschäftshaus vorzüglich geeignet. Preis 100.000 Mk. Offerten unter 'Spekulationsobjekt' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Vorteilhaftes Angebot!

Zinshaus, im alten Leipzig, gute Lage, mit 10 Zimmern, 1. u. 2. Etage, je 4 Zim. u. Küche. Preis 18000 Mk. Offerten unter 'Zinshaus' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Grundstück

an feinsten Wohnlage, ca. 1000 qm, für 118.000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter 'Grundstück' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Ein Hausgrundstück

in der Kronprinzstraße mit Garten, get. Boden, mit Loggia, Sonnenseite gelegen. Preis 118.000 Mk. Offerten unter 'Ein Hausgrundstück' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Für Fabrikbetriebe!

Wein im Osten, ca. 1000 qm, mit 10 Zimmern, 1. u. 2. Etage, je 4 Zim. u. Küche. Preis 18000 Mk. Offerten unter 'Für Fabrikbetriebe!' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Nordviertel

ist Grundstück mit get. Etagen preiswert zu verkaufen. Näheres unter 'Nordviertel' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

in einer Geschäftslage

ist ein Grundstück, ca. 1000 qm, mit 10 Zimmern, 1. u. 2. Etage, je 4 Zim. u. Küche. Preis 18000 Mk. Offerten unter 'in einer Geschäftslage' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Restaurationsgrundstück,

bestehend aus 2 Zimmern, Kellereigebäude, Sommer-Saal, großen Restaurations- und Gemüsegarten, hübscher Garten. Preis 68.000 Mk. Offerten unter 'Restaurationsgrundstück' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Großbetrieb der Baubranche,

erstes Geschäft am Platz, in Barreßer-Str. 14, ca. 140.000 Mk. zu verkaufen. Näheres unter 'Großbetrieb der Baubranche' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Sächsische Baugesellschaft für elektrische Anlagen m. b. H.



Leipzig, Telefon 2768 u. 2769, Lange Strasse 6. Beleuchtungs- u. Motor-Anlagen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk. Verlangen Sie unseren kostenlosen Besuch.

Ohne Anzahlung,

Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Hosen (auch nach Mass), Damen-Kostüme, Jacketts, Blusen, Röcke (solid), Wäsche, Kleiderstoffe, Schirme, Stiefel, sowie komplette Wohnungs-Einrichtungen. :::: alle Möbel und Polsterwaren einzeln :::: im Waren- und Möbel-Kredit-Haus von Hermann Schraepler

Hermann Schraepler

Kurprinzstrasse 5, I.

Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Hosen (auch nach Mass), Damen-Kostüme, Jacketts, Blusen, Röcke (solid), Wäsche, Kleiderstoffe, Schirme, Stiefel, sowie komplette Wohnungs-Einrichtungen. :::: alle Möbel und Polsterwaren einzeln :::: im Waren- und Möbel-Kredit-Haus von Hermann Schraepler

Rasenmäher, Gartenschläuche,

Rasen- u. Beeteinfassungen, Ampeln, Balkonkästen, Efeuspaliere, Garten- u. Veranda-Möbel, Gartenzelte, Tonfiguren, Rasensprenger, Schlauchkarren, Springbrunnen-Aufsätze usw.

Dehne & Weber, Leipzig,

Thomasring 13. Artikel für Gartenschmuck, Blumen- und Obstpflege.

Bauplätze für Fabriken

mit und ohne Gleisanschluss sowie für Wohnhäuser verkauft unter günstigen Bedingungen. Leipzig Westend-Baugesellschaft, L-Schleusitz, Könnertstr. 2.

Arealverkauf.

Verkaufe mein ca. 40.000 qm großes Areal in der Nähe von Dresden an der Elbe. Preis 400.000 Mk. Offerten unter 'Arealverkauf' an die Annoncen-Exp. H. Zanker, Brühl 10. erbeten.

Chemnitz.

Verkaufe oder vertausche meine gut gelegenen baureifen Areale in Chemnitz und Vöckris, geringe Lage, an feinsten Straßen sofort baureif, teils geschlossen, teils offen und Landhausbaureife, zu äußerst günstigen Bedingungen, nehme Hausgrundstücke, Hypotheken und andere Werte in Zahlung. Off. u. N. 1093 an die Exped. d. Bl. 6234

Ein Villengrundstück,

passend für eine studentische Verbindung oder für eine kl. Gemeinde, mit größerem Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vornehme Lage. Werte Adressen unter G. T. 32 Exped. d. Blattes erbeten. 6225

Villen in jeder Größe und Preislage

unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch werden Gegenobjekte in Zahlung genommen. Off. unter S. 1629 an die Exped. d. Bl. 6226

Nähe Johannapark

verkaufe ich mein 6%iges herrschaftl. Zinshaus mit Garten und Einfahrt. Offerten von Selbstreflektanten unter C. T. 48 an die Expedition dieses Blattes. 6227

Vorzügliches Raumgrundstück

in der inneren Stadt mit ca. 50 m Front und 3000 qm bebaubarer Fläche, für Warenhaus, Hotel, Geschäftshaus etc. passend, ist bei 2-300.000 Mk. anzuhängen zu verkaufen, gerechtfertigte, günstige Bedingungen beim Umbau oder Neubau, teilsweise auf Baubetrieb weiser Hypotheken etc. Off. u. H. 1602 Exped. d. Bl. 6228

Kaiser-Wilhelm-Strasse

belegtes Hausgrundstück, nehme neben Barzahlung kleineres Objekt mit an. Offerten unter V. 1578 an die Expedition dieses Blattes. 6229

ARTH. HILLERT

Instrumentenbauer Leipzig, Mandelshof am Naschmarkt liefert nur erstklassige Pianos Streichinstrumente und Reparaturen. Eintausch alter Instrumente.

Piano-Harmonium

(f. Schell) Cello u. sehr alte Geigen verkauft billig. Anfragen unter F. 624 Anzeigen-Büro, Markt 6, I. 6244

Pianos

neu u. geb. verfl. billig A. Hillert, Sandelhof, Weidm. 6223

Tiermarkt.

Boxer, 1 1/2 J. alt, bill. zu verk. Sch. Scherwitz, 20, v. 6222

Singer-Nähmasch.

u. Garantie 10-20 A Peterstraße 10, I. 6228

Auto,

wie neu, sofort aus Privatband billig zu verkaufen. Dresden, Voglerstr. 18, II. Telefon 4523.

Schokoladengeschäft

mit ca. 12.000 A Jahresumsatz ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 750 A mit anschließender Wohnung. (Preis 3500 A) Offerten u. M. T. 40 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 6229

Eckgrundstück.

Vorzügliches Eckgrundstück, an freiem Platz und zwei Straßen gelegen, vollvermietet, großes Areal, ist bei ca. 500.000 A anzuhängen unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück ist eine vorzügliche Kapitalanlage und kann durch Umbauen, insbesondere des Vorderes mit modernen Wohnbauten ganz erheblich erhöht werden. Off. u. N. 1617 an die Expedition d. Bl. 6225

für Umbau oder Abbruch

geeignet, mit Konzession für Dampftrieb, bei 40-50.000 A anzuhängen. Off. unter L. 1551 an die Expedition dieses Blattes. 6221

6%iges herrschaftliches Zinshaus,

Nähe der Wismarstraße u. Reichardtstr., welches sich nach im ersten Schritt befindet, ist mit günstigen Hypothekenverhältnissen zu verkaufen. Anzahlung ca. 30.000 A erforderlich. Weitere Einzelheiten von selbstrefl. unter G. T. 59 an die Expedition dieses Blattes erb. 6222

Vierstöckiges Zinshaus,

mittl. Logis, 3 Wohn. in der Etage, ist preiswert bei guter Verzinsung zu verkaufen, auch passend für einen Bäckermeister. Das Haus ist in Alt-Leipzig gelegen. Offerten nur von ernsthaften Selbstrefl. unter G. T. 58 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 6224

Sehr bekannte und rentable Firma

ist auf Grundbesitzveränderung des Besitzers und da sich das Geschäft in letzter Zeit noch enorm vergrößert hat. Umsatz 1909 250.000 Mark, preiswert verkauft oder in eine G. m. b. H. umgewandelt werden. Im letzten Jahre erhielt der Besitzer auf Wunsch mit einem größeren Anteil am Geschäft, welches noch sehr erweiterungsfähig ist, befristete Agenden gratis. Off. u. J. 986 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken-Zentrale 35 Jähr. Best. (Tel. 9479). Bernh. Lindner, Harkortstr. 21. Spezialpost. 12.000 A & 4 1/2 %, z. I. 500. auf Grundst. d. 1. 7. cr. aufzulösen. Mitter- u. Landhäuser. Kapital & 4 % Jahreszins! 6226

10-12.000 Mark

auf eine gute II. Hypothek (unter 27.000 A) mögl. sofort gelöst. Grundst. liegt in guter Wohnlage von III. Leipzig. Wert ca. 3100 A. Selbstreflekt. werden mögl. unter G. T. 34 Expedition dieses Blattes lenden.

Neues Theater.

Freitag, 29. April (112. Wonn.-Ser., 4. Serie, Drama), abends 7 Uhr:
Elektra.
Regie: Dr. Richard Strauß.

Altes Theater.

Freitag, 29. April, abends 8 Uhr:
Der Meindbauer.
Regie: Oberregisseur Salomon.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 29. April 1910, abends 8 1/2 Uhr:
Der Grosskaufmann.

Krystall-Palast-Theater

Zum vorletzten Male!

Morris Cronin

Phantastische Jonglerien.

Vorletztes Auftreten sämtl. Spezialitäten!

Neu! Neu! Neu!

Deffnung der 3 Luftkrieger „Zeppelin“, „Parseval“

und „Gross“ vor Homburg v. d. H. Landung vor dem

Kaiserpark und der Prinzessin Victoria Louise.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten 5,50 Mk.

Palmengarten.

Frühjahrs-Auspflanzung in Blüte!

Heute Freitag, den 29. April 1910:

11. Jahresfeier

des Leipziger Palmengartens.

Von 4 bis 7 Uhr nachmittags und 8 bis 10 Uhr abends:

Fest-Konzerte

vom Leipziger Tonkünstler-Orchester (G. Coblenz).

Festliche Illumination. Abends 9 Uhr: Leuchtspringbrunnen.

Von 10 bis 2 Uhr im Festsaal: Fest-Ball.

Während des Balles in den Festsälen Weinzwang!

Der Ausgang an der Plagwitz Str. wird um 1/2 12 Uhr geschlossen.

Alle Dauerkarten behalten ihre Gültigkeit.

Eintritt für Nichtabonnenten 1 Mk. für Kinder 50 C.

Nächstes Sonntag: 1. billiger Tag. (Zwei 107er Konzerte.)

Neue Dauerkarten

Familienkarte Mk. 25.-, Einzelkarte Mk. 12.-.

Sommer-Semesterkarten für Studierende Mk. 5.-.

Restaurant Schneider,

Nikolaistr. 47-51. Inhaber: Richard Schneider.

Heute Schlachtfest. Mittagstisch von 12-3 Uhr.

Th. Mannborg.

Erste Harmonium-Fabrik
Höchste Auszeichnungen. L. Lindemann, Anger-Str. 38.

10. Abendmusik in der Michaeliskirche
Sonntag, den 1. Mai 1910, abends 6 Uhr, in Verbindung mit dem Abendgottesdienst.

Mitwirkende:
Frau W. Tamme (Gesang), Herr Wenzel (Cello), Herr K. Wolschke (Violine).

Zentraltheater (Festsaal):
Heute, Freitag, Lichtbildervortrag

Schomburgk:
„Kreuz u. quer durch Afrika“

Jagd- u. Reiseerlebnisse 1898/1910.

Billets à 3, 2, 1 1/2, 1 Mk. in Fleischers Buchh.,

Universitätsstr. 3, und abends an der Kasse.

Battenberg

The Black Troubadours
Das schwarze Udel-Quartett

Neu! Zum 1. Male in Leipzig!

Der Consul Menschen-Affe!

The 4 Otinos Excentrics

Vorverkauf zum Billets bei Franz Stein, Markt 16, und bei Paul Pflüger, neben Battenberg.

Panorama

Täglich grosse Konzerte.

Heute: Kapelle Philharm. Orch. Herklotz.

F. Hempel's Restaurant,

Heute Schlachtfest.

Auerbachs Keller, historisch berühmtes Weinkel.

Restaurant Stehfest.

Heute Schlachtfest.

Bruno Fröhlich's Gosenstube und Restaurant, gegenüber d. Nikolai-Palast.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.
Riedel wird gerichtlich verfolgt.

Schauspiel in vier Akten von Colar Wille.
Regie: Oberregisseur Gust Gersbach.

Regie: Anton Hartmann.
Freitag, den 29. April, abends 8 1/2 Uhr.

Neues Operetten-Theater.
Central-Theater.

Freitag, den 29. April, abends 8 Uhr:
Das Fürstentum.

Operette in 1. Teil und 2. Teil.

Regie: Gust Gersbach.

Freitag, den 29. April, abends 8 Uhr:
Tugendhaften haben Gültigkeit.

Regie: Gust Gersbach.

Leipziger Sezession.

Kunst-Ausstellung 1910

im Städtischen Kaufhaus

Täglich geöffnet von 9-6 Uhr.

Stadt Nürnberg, Alberttheater.

Sonntag, den 1. Mai:

Wiedereröffnung der Theatersaison.

Der Graf von Monte Christo.

Direktion: Albert Hübner, Königl. Hofschauspieler a. D.

Hôtel Sachsenhof

Johannisplatz 1-2

Wein- und Bier-Restaurant

Mittagstisch ab 12 Uhr (auch im Abonnement).

Schöner Saal für Hochzeiten

und sonstige Festlichkeiten geeignet.

Konferenzzimmer.

Schiesser's Restaurant.

Heute Schlachtfest

Large advertisement for Heinrich Franck, featuring the name in large stylized letters and the text 'gastliert ab 1. Mai Battenberg.'

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Generalversammlungen.

8 Weichholer Aktien-Spinner in Weichhol bei Wittweide. Ordentliche Generalversammlung am 19. Mai, nachmittags 2 Uhr in Wittweide. Tagesordnung siehe Anzeigenteil.

Zahlungseinstellungen usw.

Table with columns: Name und Stand, Wohnort, Zahlungsfrist, Betrag, etc. Lists various companies and their financial statuses.

Warenmärkte.

London, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffeeaktion. Das Angebot feinerer Kaffee nachfrage, besonders Merino-Mühle. Die Preise sind unverändert.

London, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffeeaktion. Das Angebot feinerer Kaffee nachfrage, besonders Merino-Mühle. Die Preise sind unverändert.

London, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffeeaktion. Das Angebot feinerer Kaffee nachfrage, besonders Merino-Mühle. Die Preise sind unverändert.

London, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffeeaktion. Das Angebot feinerer Kaffee nachfrage, besonders Merino-Mühle. Die Preise sind unverändert.

London, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffeeaktion. Das Angebot feinerer Kaffee nachfrage, besonders Merino-Mühle. Die Preise sind unverändert.

London, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffeeaktion. Das Angebot feinerer Kaffee nachfrage, besonders Merino-Mühle. Die Preise sind unverändert.

London, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffeeaktion. Das Angebot feinerer Kaffee nachfrage, besonders Merino-Mühle. Die Preise sind unverändert.

London, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffeeaktion. Das Angebot feinerer Kaffee nachfrage, besonders Merino-Mühle. Die Preise sind unverändert.

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Kaffee. Kaffee. Tee. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Wien, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

London, 28. April. (Schluss.) Rohwolle 100% feil, nach 18-18 1/2. ...

Vertical text on the right edge of the page, possibly a continuation of an advertisement or a list.

M. 4 000 000.— 4% Anleihe der Stadt Jena von 1910.

— Privileg vom 20. April 1910 — eingeteilt in Stücke von M. 2000, 1000, 500, 200 mit Zinsgenuss vom 1. April 1910.

Rückzahlung auf Grund verfallener Auslosung oder Gesamtfündigung bei M. 2 000 000.— (Abteilung A) bis zum 1. Januar 1920, M. 2 000 000.— (Abteilung B) bis zum 1. Januar 1922 ausgeschlossen.

Wir haben von dem Magistrat der Stadt Jena nachstehende Nom. M. 4 000 000.— Schuldverschreibungen übernommen und legen dieselben unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aus:

Dienstag, den 3. Mai 1910,

- in Apolda bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft, Filiale Apolda, in Arnstadt bei der Privatbank zu Gotha, Filiale Arnstadt, in Tredden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Tredden, in Eisenach bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft, Filiale Eisenach, in Erfurt bei der Privatbank zu Gotha, Filiale Erfurt, in Gotha bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft, Filiale Gotha und bei der Privatbank zu Gotha, in Gannover bei dem Banthaus A. Spiegelberg, in Jena bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft, Filiale Jena und bei dem Banthaus W. Koch jr., in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und ihren sämtlichen Filialen, bei der Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig, in Magdeburg bei dem Magdeburger Bank-Verein und dessen Filialen in Wipperfurth, Braunschweig, Burg d. W., Treffau, Oldersheim, Namborn u. Z., Nordhausen, Zeitz und Zenda, in Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft und deren Filialen in Franckenhausen (Suhl), Wildbaurhausen, Reinstadt (Orla), Pöhlitz, Naumb., Saalfeld (Saale), Salzungen, Sonneberg, in Weimar bei der Privatbank zu Gotha, Filiale Weimar.

100,75 %

zusätzlich 4%, Stückzinsen vom 1. April 1910 ab; außerdem hat der Zeichner den Stempel der Anteilungsschein zu tragen. 3) Bei der Anteilung ist auf Verlangen der Zeichnungsbefugten eine Kautions von 5%, des anzureichenden Betrages in bar oder bargleich zu leisten, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapiere zu hinterlegen. 4) Zeichnungen, welche unter Übernahme einer Spreverpflichtung übernommen werden, haben vorzugsweise Berücksichtigung. 5) Die Anteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder Stelle überlassen bleibt, wird baldmöglichst nach Schluss der Zeichnung, und zwar in Etappen der Abteilung A oder B nach Wahl der Zeichnungsbefugten erfolgen. 6) Die ungetheilten Stücke sind gegen Zahlung des Nominalwertes (Nr. 2) bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 13. bis 25. Mai a. e. abzunehmen. Die Zulassung der Anteile zum Handel an der Berliner Börse wird beantragt werden. Zeichnungen in Leipzig, Gotha, Gannover, Jena, im April 1910. Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Privatbank zu Gotha. A. Spiegelberg. W. Koch jr.

Bilanz am 31. Dezember 1909

Table with columns: Debet, Credit, and various account names like Immobilien- u. Realitäten, Kassen, Guthaben, etc.

Table with columns: Debet, Credit, and various account names like Gewinn- und Verlust-Conto, Rücklagen, etc.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. Mai 1910 fälligen Coupons, Dividendenhefte und anderen Stücke folgender Stellen gelangen an unterer Couponskassette, Brühl 37/39, sowie bei anderen Depolitenstellen: Gohls, Reizere, Salzknecht Straße 15, Planitz, Carl-Beinert-Straße 35, Mendig, Dresdner Straße 32, Gde. Gieschstraße, Zeitzer Straße 25, Gde. Eidenstrasse, schon jetzt befreit zur Auszahlung: Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Ges. A.-G. Aktien in Berlin, Tit. per 1909 M. 60.—, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank Pfandbriefe, Bayerische Staats-Anleihen, Bayerische Vereinsbank Pfandbriefe, Bremer Staats-Anleihen, Düxer Kohlen-Aeolien Aktien, Dividende per 1909 M. 120.—, Harzberg-Albrechtbahn 5% Prior.-Oblig., Hamburg-Amerika Paketfahrt A.-G., 4 1/2% Oblig. IV. Emission, Hamburger Staats-Anleihen, Lemberg-Cernowitz-Jassy Eisenbahn Prioritäten, "Reit K. 17.50." " " Aktien, Dividende per 1909 Münchener Stadt-Anleihen, Nürnberger Stadt-Anleihen, Oesterreichische 4 1/2% Papierrente, Orestein & Koppel — Arthur Koppel — Act.-Ges. 4 1/2% Oblig. Leipzig, im April 1910.

Dresdner Bank in Leipzig.

Weissthaler Actien-Spinnerei.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der Donnerstag, den 19. Mai a. e., nachmittags 2 Uhr im Geschäftstale der Gesellschaft in Wittweida (Batahofstraße) stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergeben eingeladen. Beschlüsse Teilnahme an der Generalversammlung sind die Aktien oder die notariellen Hinterlegungsbekundigungen mindestens drei Tage vor derselben bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder Dresden oder Chemnitz, der Dresdner Bank in Tredden oder Berlin, oder bei dem Vorstände unserer Gesellschaft in Wittweida zu deponieren. Für die Herren Aktionäre liegt der Geschäftsbericht nebst Rechnungsabschluss vom 6. Mai a. e. ab im Kontor unserer Gesellschaft aus. Gedruckte Exemplare können vom gleichen Tage ab bei oben genannten Depolitenstellen in Empfang genommen werden.

Tagesordnung: 1) Geschäftsbereich, 2) Beschlüsse über Genehmigung des Abschusses und über Verwendung des Reingewinnes, 3) Entlassung des Aufsichtsrates und Wahl des Ersatzes, 4) Wahl zum Aufsichtsrat. Weissthaler Actien-Spinnerei. Curt Backofen, Vorsitzender des Aufsichtsrates.

In der am 24. März d. J. stattgefundenen Versammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft, welche an Stelle der für letzteres erklärten, auf unsere frühere Firma Fabrik photographischer Apparate auf Aktien vorm. H. Kattig & Sohn lautenden Aktien ausgegeben worden sind, ist auf jede der letzteren Aktien ein Betrag von M. 865,47 entfallen, der gegen Einlegung der alten Aktien bei der Deutschen Bank Filiale Dresden in Dresden bis zum 30. September d. J. in Empfang genommen werden kann. Beträge, welche bis zu diesem Zeitpunkte nicht erhoben sind, werden von uns den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend hinterlegt. Dresden, im April 1910.

ICA, Aktiengesellschaft.



Gesellschaftsreisen 1910. Mittelmeerfahrten mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd. Genua—Neapel—Catania—Athen Smyrna—Konstantinopel—Sofia—Budapest. Nächste Reisen: 6. u. 20. Mai, 17. Juni, 29. Juli usw. Dauer 19 Tage. Preis Mk. 660.— Zwei volkstümliche Mittelmeerfahrten. 15. Juli, 12. Aug. Dauer 17 Tage. Preis Mk. 580.— Weltausstellung Brüssel wöchentliche Fahrten (ev. mit Einschluss von Paris und London), Abfahrt jeden Sonnabend. Dauer 6 Tage. Preis Mk. 250.— Nordlandreisen 7 u. 21. Juli, 4. Aug. Dauer 17 Tage, Preis Mk. 680.— 17. Juli u. d. Nordsp. Dauer 30 Tage, Preis Mk. 1310.— Ferner Reisen zu den Passionsspielen Oberammergau, nach dem Mittelmeer auf dem Seeweg nach Amerika, um die Erde usw. Programme etc. kostenfrei durch das Weltreisebureau Union Berlin, Unter den Linden 5-6, Hotel Bristol, die deutschen Bureaux von Thos. Cook & Son und die sämtlichen Agenturen des Norddeutschen Lloyd. Vertreter in Leipzig: E. Weibrock, Georgring 1. Augustusplatz (Hotel Royal).

Besitzer von Industriepapieren Krach in Sicht? Neuen Börsen-Zeitung 42. Jahrgang. — Erscheint täglich 8 Seiten stark. — Preis pro Quartal M. 4. Probenummern gratis und franko. Probenummern gratis und franko. Börsenverlag Bartel & Lehmann, Berlin W. 30.

Prima ringtreie Salonbriketts Marke „Helene“ von 50 Zentner ab 4 Zentner M. 0.65 frei Haus. 50 Zentner ab Lowry Bayerischer Bahnhof A Zentner M. 0.60. Hermann Reichenbach Teleph. 4072. Kohलगrosshandlung, Eisenstr. 23.

Möbel Ausstattungen Riedel & Böhme, Katharinenstr. 27, I.

Vierländer Frühparagel, die Berlin d. Spargel, sehr sehr begerter, kurz gelochter, ungewässert, 10-Pfund-Porter M. 7.50, 5-Pfund M. 4.25 franco gen. Vorkaufsendung. Paul Friedr. Geyer, Hamburg 19.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote Hohe Gewinnchancen ev. auch Lebensstellung bietet Beteiligung an einem im Harz zu gründenden Sanatorium. M. 150 000.— bereits gesichert. Ausführl. Off. u. R. S. 100 an die Expedition d. Bl.

Für ein im Wege einer G. u. S. D. zu gründendes größeres Sanatorium werden Arzt, Kaufm. Direktor u. Leiter, Oberin u. c. gesucht, bei entsprechender Beteiligung. Strenge treue Offerten unter R. S. 101 durch die Expedition dieses Blattes.

Betriebskapital gegen hyp. gute Sicherheit oder ich, wenn nicht zu groß, sehr zukunftsreich. Teilhaber, Societ. Kapital, mit angenommenem Wirt. Off. u. L. S. 6165 bei Rudolf Mosse, Leipzig.

Unternehmen der pharmazeutisch. Branche über 400 Jahre bestehend, sucht zwecks Erweiterung einen Teilhaber mit 80-100 000 M. Einlage. Off. unt. M. T. 44 an die Expedition d. Bl.

Anteile. Anteile einer prosperierenden Gesellschaft sind zu verkaufen, auch wird ein höheres Objekt, das, wenn um in Zahlung genommen und bar bezahlt, das Objekt selbst nicht erforderlich. Offerten unter C. 1567 an die Expedition dieses Blattes.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien. Der Aufsichtsrat: Die persönlich haltenden Geschäftsführer: Carl Beckmann, Vorsitzender, E. Stöhr, H. Kell.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien. Der Aufsichtsrat: Die persönlich haltenden Geschäftsführer: Carl Beckmann, Vorsitzender, E. Stöhr, H. Kell.

Seidenschaftliche Naturen.

12) Roman von Lisbet Wilemann. (Schmerz verboten.)

Lore, schrie er auf, 'das sagst du?' Er trat dicht vor die schlanke, erregte Frau und nahm deren beide Hände in seine heiße Rechte...

Es sprach genommen, nun muh ich endlich an eine Heimkehr denken! 'War das so schnell nötig?' fragte der andere, 'das geht zu rasch hintereinander, erst Tinea, jetzt du, wie werden sehr einsam sein!'

Lore angestauter Blick haften an seinen gültigen Zügen, sie legte schwer die Hand auf seinen Arm, und flötend fragte sie: 'Was ist mit meinem Kinde?' Der Arzt begegnete nicht den großen fragenden Augen, er antwortete auch nicht direkt auf ihre Frage...

Linderung gegeben, in ein Glas und köstete sie der Strahlen in den todenen, kampflustig zusammengepreßten Mund. Lore hob den Kopf, sie sah ihren Mann mit der Flasche in der Hand an Hannas Bette stehen...

Advertisement for 'Die hohe Schule' featuring an illustration of a woman on horseback. Text: 'der Hausfrau ist die eigene tägliche Erfahrung; durch diese lernt sie, dass Kathreiners Malzkaffee das vorteilhafteste tägliche Getränk ist.'

Advertisement for 'Brikett-Breite' by Carl Einführer. Includes text: 'Bitte aufzubewahren! Brikett-Breite der Firma Carl Einführer. für Monat Mai. Gute Marken . 63-70 Pfg.' and a large logo with crossed hammers.

Advertisement for 'Orthopädischer Turnkursus für Herren'. Includes details: 'jeden Sonnabend 1/2, 6-7 Uhr in der Kaiserstadt-Poliklinik für orthopädische Chirurgie, Nürnberger Straße 57, Curgebäude. Prof. Kölliker.'

Advertisement for 'Sanatorium Ernst Mathesius, Dr. Preiss (San.-Rat.)'. Includes text: 'Bad Elgersburg Thür. Walde. Leipzig, Bamberg, Regensburg, etc.'

Advertisement for 'Eisenbahnteil' by Emil Leipner. Includes text: 'Spezial-Geschäft für Kontormöbel, Lager- u. Schaukasten-Registrieren, etc. etc.' and an illustration of a cabinet.

Advertisement for 'Sparjame' for women. Includes text: 'baden selbst im eigenen Bad oder Kabinen ohne Anwendung von Dampfbädern, etc.'

Advertisement for 'Parkett' featuring 'Staubsauger-Apparate'. Includes text: 'reines, -wachs- und -frott- nach neuester Methode, sowie Einbauten von Parkettmöbeln, etc.'

Advertisement for 'ANTILÄDIN selbsttätiges Dichtungsmittel für Fahrrad-Luftschläuche'. Includes an illustration of a person with a bicycle and text: 'Garantie: Schädigung des Gummis ausgeschlossen.'

Advertisement for 'April - Mai' by Gebrüder Neumann. Includes text: 'beste Pflanzenzeit für Nadelbäume, Eucalypten, Weiden etc. etc.'

Advertisement for 'Teppiche' and 'Gartenkies' by Carl Schneider Nachf. Includes text: 'mit kleinen Druck- u. Webfehlern spottbillig zu verkaufen' and 'Gartenjand, rot und gelb, Spezialität weissen Gartenkies'.

